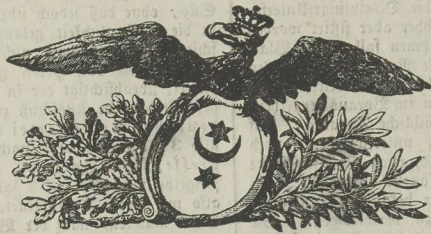


Gallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Gallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der **Credition** der Gallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehntelne Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 194

Salle, Donnerstag den 20. August
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Salle, den 19. August.

Bei der Reorganisation der Kreisverfassung kommen folgende Einrichtungen in Betracht:

- 1) Der Kreislandrath (oder Kreishauptmann);
- 2) ein neben demselben zur Theilnahme an der Verwaltung der Kreisangelegenheiten zu berufendes Organ aus Eingewesenen des Kreises (ein Kreisauschuß);
- 3) die Kreisvertretung, theils mit legislativen, theils mit administrativen Befugnissen.

Was nun die erste dieser Einrichtungen der Kreisverfassung betrifft, so sind wir allerdings, wie Dr. Lette sich ausdrückt, nicht geneigt, „die Regierungen zum Fenster hinauszuerwerfen“, ebensowenig, deren sämtliche Geschäfte den Kreislandräthen zu übertragen. Das hiesse kopflos in das französische Präfektenwesen hineinrennen. Soll hiesse kopflos in das französische Präfektenwesen hineinrennen. Soll aber bei der bevorstehenden Reorganisation die Stellung des Landraths mit seinen Funktionen als Staatsbeamter und zugleich als Vorsteher und Beamten der Kreiskommune erhalten werden, so bedarf es dazu mehrer Vorbedingungen. Zunächst muß die Verordnung aufgehoben werden, wonach Landräthe in den Ruhestand versetzt, mithin ihres Amtes entbunden werden dürfen. Durch diese Bestimmung nämlich wurden die Landräthe von dem jedesmaligen politischen System des Ministeriums abhängig und zu politischen Beamten gefempelet. Sie verfallen deshalb dem Mißtrauen der Kreisangehörigen. Die Reorganisation muß eine unbedingt neutrale, parteilose Stellung seinen Kreisangehörigen gegenüber bewahren. Wie die preussischen Wehrmänner aller Parteien auf den jüngsten Schlachtfeldern pflichtgetreu und tapfer gekämpft, so müssen auch die preussischen Beamten ihre Amtspflichten ohne Unterschied der politischen Parteienstandpunkte erfüllen. Und wenn es der Minister als eine Art Plöbmann erklärte, die Organe der Verwaltung aus dem ihm entgegengesetzten Lager zu nehmen, so bezeichnet es Dr. Lette als wenigstens nicht gerecht, wenn tüchtige, pflichtgetreue Beamte um ihres politischen Standpunktes willen aus ihren Stellen entsetzt werden.

Zweitens wäre zu fordern, daß der Landrath nicht selbst als Wahlcandidat für Abgeordnetenhaus oder Reichstag in dem seinen Verwaltungs-Bezirk einschließenden Wahlkreise auftritt. Gebrauch oder Mißbrauch der vielen Wahlmittel werden können, so wäre überdies die Bestimmung des Entwurfs der neuerlichst von der Regierung vorgelegten Wahlordnung für das ganze Land, wonach in der Regel jeder Kreis einen Abgeordneten wählen soll, doppelt bedenklich. Der Entwurf dürfte andernfalls vom Abgeordnetenhaus nicht angenommen werden.

Drittens endlich wäre die Wahl der Landräthe wieder herzustellen und zwar mit Uebertragung des Rechts dazu auf die ganze Kreisvertretung.

Nur unter diesen Bedingungen erscheint es zulässig, daß der Landrath der Kreisversammlung präsidirt und dieselbe, sowie andere, die Kommunalangelegenheiten des Kreises besorgende Kommissionen und Deputationen leitet. Soll dagegen der Landrath auch nach der Reorganisation bloßer absehbarer Staatsbeamter bleiben, so müssen die Kreisvertretung und der Kreisauschuß befugt sein, eigene Vorsteher zu wählen, um dahin zu gelangen, die Kreiskommunalverwaltung vom landrätlichen Amte unabhängig zu stellen. Dann aber bedarf die Stellung des Kreislandraths auch als Staatsbeamten einer entschiedenen Reform dahin, daß das Amt des Landraths zu dem eines selbstständigen Staatsbeamten mit eigenem fest-

umgrenzten Berufskreise ausgeprägt werde. Und zwar müßte dann das Amt diejenigen Angelegenheiten des Kreises umfassen, für welche keine besonderen Beamten und Behörden mit eigenen, von der allgemeinen Staatsverwaltung der Regierung abgesonderten Kompetenzen bestehen.

Berlin, d. 18. August. Nach den bis jetzt getroffenen Revisionsdispositionen wird der König noch bis zum 19. August in Homburg verweilen. Am 20. wird Se. Majestät sich nach Düsseldorf begeben und am 22. in Göttingen eintreffen.

Der „Magdeb. Corresp.“ berichtet: Dem Vernehmen nach ist es die Absicht der Regierung, dem nächsten Reichstage das auf der Grundlage der Decimalrechnung entworfene Münzgesetz vorzulegen. Es ist Aussicht vorhanden, daß der Entwurf Annahme findet, welcher die Silberwährung erhält und überhaupt möglichst geringe und leicht faßbare Aenderungen vornimmt. Nach dem aufgestellten Cempel wird die Einheit künftig im Werthe von 7½ Sgr. oder 6 gGr. sein. Derselbe enthält 10 Groschen und der Groschen 10 Pfennig, die Mark also 100 Pfennig. 4 Mark sind 1 Thaler, welche Benennung beibehalten wird, 25 Thaler also 100 Mark. Die 2½-Silbergroschen- und 5-Silbergroschenstücke bilden ein Drittel und zwei Drittel Mark, daneben wird eine halbe Mark im Werthe von 3½ Sgr. = 5 Neugroschen geprägt werden, ebenso Eingroschenstücke. Auf 7½ Sgr. kamen bisher 90 Pf., künftighin ist also der neue Groschen im Werth der bisherigen 9 Pf. = künftighin 10 Neupfennigen. Da bekanntlich der Werth der Kupfermünzen ein den Kupferwerth weit übersteigender ist, so werden wohl die jetzt umlaufenden Pfennige auf den Thaler hatten. Diejenigen Staaten, welche bisher 40 Schillinge auf den Thaler hatten, behalten für ihre Silbermünzen diesen Werth, von süddeutschen Kreuzern aber gehen künftig 21 auf 50 Pfennige oder 8 Ngr. oder 6 alte Silbergroschen, ein süddeutscher Gulden ist gleich 22 Ngr. 8 Pf. Oesterreichische Gulden sind = 2½ Mark oder 26 Ngr. 8 Pf. Man hofft endlich, daß der Frank in Frankreich auf den Silberwerth von 7½ Sgr. wird reducirt werden.

Der Kreisrichter Rüdorff, derselbe, welcher seiner Zeit auf die betreffende Anfrage des Justizministers allein von sämtlichen in Berlin beschäftigten Assessoren sich bereit erklärte, eine Anstellung außerhalb der Hauptstadt, und zwar in Trebnitz, anzunehmen, darauf aber als Richter bei dem hiesigen Kreisgericht angestellt wurde, ist, wie die „Börzenzeitung“ hört, jetzt vom Justizminister mit der Ausarbeitung eines Gesekentwurfs, betreffend die Abschaffung der Todesstrafe, beauftragt und zu dem Ende von sonstigen Dienstgeschäften dispensirt worden.

Die von der „Magdeb. Ztg.“ gebrachte sehr erfreuliche Nachricht, „der Justizminister Dr. Leonhardt habe den Vorkänden der Ober- und Untergerichte die Weisung zugehen lassen, daß bei allen Vacanzen im Justizressort die Wiederbesetzung der Stellen nur nach streng sachlicher Prüfung geschehen solle; daß von der politischen Parteistellung des Candidaten nicht weiter die Rede sein dürfe, daß vielmehr außer der Anciennität nur die Frage in Betracht komme, ob der Bewerber Tüchtigkeit, Kenntnisse, Klarheit im Urtheil zeige“, wird von der „Kreuzzeitung“, in deren Kram ein solches löbliches Vorgehen allerdings nicht paßt, als völlig unbegründet erklärt.

Im „Staats-Anz.“ publizirt das General-Postamt eine Bekanntmachung, betreffend den am 1. September d. J. in Kraft tretenden Postvertrag zwischen dem norddeutschen Bunde und Belgien. Was den Postvertrag mit der Schweiz anbelangt, so hofft man mit den technischen Anordnungen zur Ausföhrung desselben so rechtzeitig fertig zu werden, daß auch der Vertrag mit dem 1. Septbr. ins Leben treten kann. Das Verhalten der Schweiz bei den Einleitungen zu der neuen Einrichtung wird sehr anerkennend hervorgehoben.

Die Abtretung der Insel Wangerdoo an Preußen soll in Aussicht genommen sein. Oldenburg dürfte sich um so leichter dazu verstehen, als es sich damit von den Pflichten der Unterhaltung des dortigen Leuchthurms und der Schutzwerke für den ehemaligen Kirchthurm gänzlich befreien würde.

Die „N. E. K. Z.“ schreibt: Dem Vernehmen nach hat Sr. Maj. der König in der Angelegenheit des Superintendenten Meinhold in Kammin zu bestimmen geruht, daß die Disciplinar-Untersuchung, die gegen denselben bereits eröffnet, nachher aber sistirt worden war, nunmehr ihren ungehinderten Fortgang nehmen soll. Das Blatt (so bemerkt die „Kreuzzeitung“) knüpft an diese Notiz einen längeren Artikel, in welchem das Vorgehen des Evangelischen Oberkirchenraths gebilligt und das Verhalten des Angeklagten im Voraus verurtheilt wird. Wir entnehmen daraus folgende thatsächliche Angaben: Auf der vorjährigen Kamminer Pastoral-Conferenz unterschrieben, nach einem Vortrage des Superintendenten Meinhold, etwa 60 Anwesende eine Vorstellung, deren Zweck war, die confessionelle lutherische Richtung innerhalb der Landeskirche gegen die in der bekannten Denkschrift des Ober-Kirchenraths enthaltenen Anklagen zu verteidigen. Sie wandten sich damit an den Kultusminister mit dem Anheimstellen, ihre Rechtfertigung bei Sr. Maj. dem Könige vermitteln zu wollen, eventuell um seinen Schutz gegen die wider sie erhobenen Beschuldigungen zu bitten. Der Minister lehnte diese Intercession ab und Superintendent Meinhold, der Präses der Kamminer Konferenz, sandte nun jene Vorstellung direct Seiner Majestät dem Könige ein. Die „Monatschrift“ erzählt, daß Superintendent Meinhold, nachdem er die Vorstellung dem Ober-Kirchenrath eingeschickt hatte, zur Disciplinar-Untersuchung auf Enthebung von seinem Epphoral-Amte gezogen wurde. Er hat sich bei Sr. Maj. dem Könige sowohl, als bei dem Kultusminister darüber beschwert und um Schutz gebeten. Die Untersuchung, welche nur zeitweise sistirt war, wird nunmehr wieder ihren Fortgang haben.

Ueber das Scheitern der Verhandlungen wegen einer neuen Rheinschiffahrts-Acte wird der „Köln. Z.“ noch Folgendes berichtet: An dem Bedenken der Niederländischen Regierung über Einen Punkt in der revidirten Rheinschiffahrts-Acte, welche die am 23. Juli in Mannheim zusammengetretenen Bevollmächtigten beraten haben, ist vorerst das Zustandekommen der neuen Acte gescheitert, nachdem man sich über alle Bestimmungen derselben vollständig geeinigt und auch die alte Frage des *jusqu'à la mer* oder *jusque dans la mer* zuletzt keine Rolle mehr gespielt hatte, sondern in dem unzweideutigen *jusqu'à la pleine mer* aufgegangen war. Das Letztere kam also nicht ins Spiel; über die volle Freiheit der Schifffahrt bezüglich aller Wasserwege, welche die Verbindung des Rheins mit dem Meere vermitteln, war man einverstanden, und die Fassung, welche die betreffenden Bestimmungen schließlich in der revidirten Rheinschiffahrts-Acte erhalten hatten, war sogar in dieser Beziehung genauer und umfassender, als in dem den Beratungen zu Grunde gelegenen Preussischen Entwurfe. Das schließliche Bedenken Hollands liegt dem Vernehmen nach in einem anderen Umfange, nämlich in der Bestimmung, daß die Schifffahrt auf allen die Verbindung des Rheines mit dem Meere vermittelnden Wasserwegen in keiner Weise „erschwert“ werden dürfe. *hic haeret aqua*. Indessen hofft man, daß der von Holland erhobene Anstand über lang oder kurz doch fallen gelassen werde.

In diesen Tagen hatten wir, schreibt man der „Köln. Ztg.“ aus dem Lüneburgerischen, Gelegenheit, einen Brief zu lesen, den ein Bauernsohn aus hiesiger Gegend, der sich bei der sogenannten Welfen-Legion in Frankreich befindet, kürzlich an seinen Bruder geschrieben hat. Er klagt darin auf das bitterste über die trübselige Lage, in welcher sich die Legionäre befinden, beschuldigt die Offiziere, daß sie geflissentlich das Amnestie-Decorret des Königs von Preußen verheimlicht und einzelne Soldaten, die in ihre Heimath zurückkehren wollten, fast mit Gewalt davon zurückgehalten hätten, und theilt manche wirklich empörende Details mit, auf welche schamlose Weise diese armen, getäufelten Opfer politischer Intriganten hingegangen und behandelt wurden. Der Schluß dieses sehr charakteristischen Briefes lautet: „So viel ist gewiß, daß die Mehrzahl der wirklich tüchtigen Arbeiter unter uns gern zurückkehrte, denn wenn wir dieses müßiggängerische Herumstreichereiben in Frankreich noch lange fortführen müssen, so reifen nur zu viele von uns dem Zuchthause entgegen.“ Unter den Offizieren dieser Legion, die sich gern als wahre Ritter des Welfenthums geberden möchten, sind mehrere Nichtannoveraner. So ist der Lieutenant v. Pawel-Ramingen ein Sohn des coburg-gothaischen Geheimraths v. Pawel in Coburg; Lieutenant v. Calm ein Sohn des braunschweigischen Postjägermeisters v. Calm, und so noch weiter.

Der Plan zu einer Verbindung zwischen dem Könige von Baiern und der Großfürstin Marie von Rußland, berichtet dieselbe Correspondenz der „N. H. Ztg.“, wurde in denjenigen Kreisen, welche man als die unterrichteten bezeichnen kann, als ein öffentliches Geheimniß behandelt. In Schwalbach behauptete zur Zeit, als der Kaiser dorthin kam, die Umgebung desselben, daß der König von Baiern dort erwartet worden sei, und gab an, daß eine Entree des Kaisers von Rußland und des Königs von Baiern in Wiesbaden in Aussicht stände. Da der König weder nach Schwalbach noch nach Wiesbaden gekommen ist, so nimmt man wohl mit Recht an, daß der Heirathsplan noch nicht zu Verhandlungen zwischen der kaiserlich russischen und der königl. bayerischen Fürstenfamilie geführt hat, und daß die Wahrscheinlichkeit nicht auszuschließen ist, es könne das Projekt überhaupt in's Schwanken kommen.

Herr Frese berichtet in der „Zukunft“, daß er am 2. August nicht mit dem früheren Minister Grafen Platen, sondern mit dessen Neffen bei einem Diner zusammengetroffen ist.

Bonn, d. 15. August. Gemäß einer Angabe des Rectorats ist durch die verschiedenen Stiftungen und Schenkungen aus Anlaß der Jubelfeier das Vermögen unserer Universität um mehr als 65,000 Thlr. und darunter ihr Stipendienfonds um ungefähr 55,000 Thlr. vergrößert worden.

Stuttgart, d. 15. August. In Bamberg tagten am 21. December v. J. Mitglieder der „Deutschen Volkspartei“ aus Nord und Süd, ohne daß jedoch über das Ergebnis irgend etwas Bestimmtes in die Oeffentlichkeit gelangte. Die Hannoveraner waren, wie es schien, schon damals nicht ganz eines Sinnes mit den Schwaben. Wie jetzt die von Herrn Frese geleitete „Demokr. Correspondenz“ berichtet, „beabsichtigt der in Bamberg am 21. December v. J. erwählte geschäftsleitende Ausschuss zu einer Delegirten-Versammlung der deutschen Volkspartei einzuladen, welche am 19. September d. J. also 3 Tage vor dem nach Bern ausgeschriebenen Friedens-Congresse, stattfinden soll.“ Das Nähere werde den Freunden brieflich mitgetheilt werden. Die fahrenden Redner der „Volkspartei“ werden also mit ihrem Hauptstipendium, mit dem sie in Wien kein besonderes Glück machten, nach der Berner Bühne überfiebern, wo der Congreß wunderlicher Friedensfreunde, der im vorigen Jahre in Genf tagte, fortgesetzt werden soll.

Frankreich.

Paris, d. 18. August. Die Blätter beschäftigen sich alle mit der Zulammenkunft des Kaisers von Rußland mit dem Könige von Preußen; ohne Ausnahme schreiben sie der in Schwalbach stattgefundenen Unterredung Wichtigkeit zu. „La Presse“ weiß sogar, was beschlossen worden ist: der Czarr hat es übernommen, das Signal zum Ausbruche zu geben, indem er eine allgemeine Entwaffnung, die Umgestaltung der Türkei und eine beträchtliche Vergrößerung von Griechenland vorschlagen will; werden diese Anträge nicht angenommen, so — geht's los!

Im Jura-Departement ist die Wahl Grevy's von der Opposition mit 22,000 Stimmen durchgeführt worden. Der Regierungs-Candidat Huet erhielt nur 10,900 Stimmen. Die Wahl des Hrn. Grevy's, eines Pariser Advokaten, dem von der Regierung ein bei der conservativen Bourgeoisie und dem clericalen Landvolk gleichwohl geliebter, suabereicher Advokat, Hr. Huet, entgegengestellt war, ist ein Ereigniß. Bisher hatte der Wahlkreis dreimal hinter einander stets den kürzlich verstorbenen Regierungsmann Grafen Boulougeon mit unermesslicher Majorität — regelmäßig mit 29,000 Stimmen von 30 — 31,000 Wählerstimmen — gewählt. Graf Boulougeon hat während seiner 15-jährigen legislativen Thätigkeit nie eine Rede gehalten oder einen Bericht ausgearbeitet. Er begnügte sich stets damit, einer der eifrigsten Schützknappen Granier's aus Cassagnac zu sein und die Opposition mit seinen stehenden Augen zu durchbohren, so lange er sie nicht ansprechen konnte. Die Wahl Grevy's in einem Departement, das sich, seitdem das Kaiserreich besteht, mit solcher Einflimmigkeit einen so distinguirten Vertreter aussuchte, bedeutet eine Niederlage für die Regierung, die alle ihre bisher erhofften Siege in den Schatten stellt.

Vermischtes.

— Die für Aken bestimmte Norddeutsche astronomisch-photographische Expedition ist am 24. Juli in Alexandria angekommen und am folgenden Tage über Suez nach ihrem Bestimmungsorte weitergegangen.

— (Zur deutschen Fischerei.) Obergüterinspector Mertens von der Verwaltung der königlich preussischen Eisenbahnen in der Provinz Hannover war dieser Tage in Bremen anwesend, um mit der dortigen Fischereigesellschaft und den sonst für den Verstand von Fischen bestehenden Geschäften wegen Erleichterung im Transport der Seefische auf der Eisenbahn landwärts zu unterhandeln. Derselbe hat sich in Bremen, in Bremerhaven und in Hamburg von allen Verhältnissen genaue Kenntniß verschafft und bekundete die größte Bereitwilligkeit Seitens der preussischen Staatsbahnverwaltung, den Interessen des Fischhandels nach Möglichkeit entgegen zu kommen. Mit dem Courzuge wurde ein neuer Versuch mit drei Versendungsmethoden gemacht, einmal in Körben mit Eis, die inwendig mit Wachstuch ausgekleidet, dann in Körben mit Eis, die mit Padpapier ausgelegt und mit Sand gefüllt sind, endlich in Körben mit Eis, die mit Sägespähnen ausgefüllt sind. Die Hauptversendung von Seefischen von Bremen ist, der „W. Z.“ zufolge, nach den Baderörtern von Mitteldeutschland, Koblenz, Mainz, Frankfurt a. M., Basel und Leipzig, weniger nach Berlin, das von der Ostsee und von Hamburg aus versorgt wird.

— Königsberg. Einen theureren Arzt dürfte es schwerlich in der Welt geben, als den Dr. v. Schmidt in Paris, der bekanntlich den Grafen v. d. Goltz behandelt. Ein hiesiger Privatmann wandte sich an den Dr. v. Schmidt und erhielt von dem Sekretär des Legations folgendes Schreiben: Paris, d. 21. Juli 1868. „Werther Herr! Ich habe die Ehre Ihnen anzukündigen, daß der Hr. Dr. v. Schmidt Ihren Brief, vom 16. Juli dattir, erhalten hat, worauf er mich beauftragte, Ihnen zu antworten, daß diese Krankheit für ihn wohl heilbar ist, jedoch mit vielen Schwierigkeiten verbunden ist, überhaupt von der Ferne. Jedoch zweifle ich nicht. Wenn Sie also bereit sind, Ihre Traktamente zu unternehmen, so bitte ich, mir eine Ihrer Photographien zuzuführen, damit der Hr. Dr. v. Schmidt Ihre Constitution und Ihren Charakter ausfinden kann, was von großer Bedeutung ist. Indessen unterzeichne ich mich hochachtungsvoll 236. Rue de Rivoli. Dr. v. Schmidt Sekretär (Namen unleserlich). N. B. Der Preis der Consultation mit Mittel für einen Monat, wöchentlich 2 Mal beantwortet, kostet zehn Tausend Franken. Wenn Ihnen dieses gefällig ist, so bitte, diese Summe zu senden, so werden Sie in der

zürgezeiten Zeit Ihre Mittel nebst Anordnungen bekommen. Dr. von Schmidt.

Freiberg (Sachsen), d. 17. Aug. Gestern früh zwischen 8 bis 9 Uhr hat ein Nord mit Brandlegung stattgefunden. Zu angegebener Zeit ist das Haus der 54jährigen Witwe Müller dort in Flammen aufgegangen. Da weder die M., noch deren 24jähriger Sohn sichtbar waren, so sind von den Böschmannschaften die Fenster der Stube der ic. M. eingeschlagen worden und man hat hier den Leichnam der ic. M. mit gelapptem Kopfe aufgefunden und vom Verbrennen gerettet. Der Verdacht der Thäterschaft fällt auf den Sohn der Ermordeten.

Weslau in Ostpreußen, d. 13. August. Am 12. d. wurden auf einem Felde des Gutes Georgenburg, das an die f. Forst stößt, wie es gewöhnlich geschieht, die Stoppeln und Quecken abgebrannt. Die Leute, die damit beschäftigt waren, entfernten sich unvorsichtiger Weise vom Felde, nachdem sie es angezündet hatten. So konnte das Feuer weiter um sich greifen, als es sollte, und einen Fortbruch, auf dem ein Theil der Forst steht, entzündend, was um so gefährlicher ist, da in diesem ausnahmeweise trockenen Jahre der Dorf so trocken wie Stroh ist. Man hat, trotz der gewaltigen Anstrengungen bis jetzt noch nicht Herr des Feuers werden können.

[Eine Schreckenscene.] Die erste Production der Seiltänzerin Euphrosine Braak fand am Sonnabend auf der sogenannten Windmühlwiese in Pesh einen furchtbaren Abschluß; es waren bereits die sämtlichen Nummern des Programms ausgeführt, als Fräulein Braak, durch den Befehl des massenhaft anwesenden Publikums ermuntert, noch eine gymnastische Extratur auf dem Seile zu produciren sich veranlaßt sah. In der Mitte des Weges legte sich das Fräulein rücklings auf das Seil und — verlor das Gleichgewicht. Ein Angstschrei aus tausend und abertausend Kehlen durchgestalt die Luft, die Balancirflange fällt zu Boden und auch die Seiltänzerin stürzt. Im entscheidenden Momente gelingt es der Bekteren, das Seil zu ergreifen, und nun schwebt sie eine Weile zwischen Himmel und Erde, zwischen Leben und Tod. Dem Publikum schnürt die Angst die Kehlen zusammen, und das Verhängnisvolle des Augenblicks läßt Niemandem einen rettenden Gedanken einfallen. Man sieht, wie der Armen dort oben die Kräfte schwinden, und jubelt innerlich auf, da sie endlich bis zu den das Hauptseil spannenden Querellen hinabgerathet. Jetzt ergreift sie dieselben. Aber die Seile gehen nach unten auseinander, und von den Herren Arrangeurs hat Niemand so viel Verstand, eines derselben abzuschneiden und damit näher zu gehen, damit die in Todesgefahr Schwebende sich hinablassen kann. Wenige Secunden später verlagern der Unglücklichen die Kräfte und unter einem Aufschrei des Publikums, wie er entsetzlicher nicht gedacht werden kann, stürzt sie von der furchtbaren Höhe zu Boden. Das Publikum überspringt zu Laufenden die Schranken, um der Gefallenen zu Hülfe zu eilen. Nach einer Viertelsunde, in welcher das Publikum in athemloser Spannung sich um das Schicksal der Seiltänzerin erkundigt, erscheint diese im Wagen, von vier Personen umgeben, unter welchen ein Arzt, welchem ihr während der Fahrt kalte Umschläge an den Händen anlegt; die Stricke haben ihr die Hände furchtbar geschnitten, sonst scheint ihr kein Unfall zugefallen zu sein. Die Volksmenge bestirmt den Wagen, und der Armen ihr Mitleid kundzugeben, was durch herzliche Umringung geschieht. Man muß Militär herbeiholen, welches den Wagen umringt und ihn begleitet. Die Kunde von dem schaurigen Vorfall verbreitet sich mit Blitzesschnelle in der Stadt, und derselbe bildet Abends fast den ausschließlichen Stoff des Gesprächs in den öffentlichen Localen. Ob Fräulein Braak in der nächsten Zeit ihre gefährlichen Productionen wird fortsetzen können, ist noch nicht bekannt.

Während des Wiener Schützenfestes erregte der angebliche Mord eines Dresdener Kaufmanns, Namens Wohlleben, großes Aufsehen. Die angestellten polizeilichen Nachforschungen haben jetzt folgende interessante Enthüllungen an den Tag gebracht: „Der Kaufmann Wohlleben aus Dresden lebt wohlbehalten in Dresden und war gar nicht in Wien. Der hier aufgefundenene Leichnam gehörte, wenn nicht alle Anzeichen trügen, einem gewissen Heinze, welcher als Schachtmeister in einem sächsischen Bergwerke nach einer an der ihm anvertraut gewesenen Kasse verübten Defraudation aus seiner Heimath flüchtig geworden, und mit dem vielgenannten Kaufmann Wohlleben in Dresden befreundet war. Heinze kam auf seiner Flucht nach Wien und logirte sich unter dem Namen seines Freundes Wohlleben im Hotel Schippler ein, aus welchem er, wie bekannt, unter Zurücklassung seiner wenigen Effecten verschwand. Wo Heinze während der Zeit seines Verschwindens bis zur Auffindung seines Leichnams sich herumgetrieben, konnte bis jetzt nicht eruiert werden, doch liegt die Vermuthung sehr nahe, daß vor dem Tode desselben ein Creß mit einer oder mehreren Personen stattgefunden haben muß, bei welcher Gelegenheit er sich zur Wehre geist hatte, wie die an dem Leichnam aufgefundenen Verletzungen den Beweis lieferten. Der Mann hatte aller Wahrscheinlichkeit nach die ganze veruntreute Summe, die ziemlich bedeutend gewesen sein soll, mit nach Wien gebracht; ob er jedoch vor seinem Tode beraubt, oder auf irgend eine andere Art des Geldes verlustig wurde, ist ebenfalls bis zur Stunde noch nicht aufgeklärt.“

Turin, d. 14. August. In den benachbarten Alpen, namentlich über dem Gebirgsstock des großen und des kleinen Mont-Cenis, brach am Abend des 11. ein derartiger Sturm, verbunden mit Donner, Blitz und wiederholten Wolfenbrüchen, los, daß auch die ältesten Alpenbewohner sich seiner solchen Schreckensnacht erinnern können. Die schöne Mont-Cenisstraße hat bedeutenden Schaden gelitten, so daß die Post aus Frankreich seit zwei Tagen mit erheblicher Verpöschung die alte Straße über Ferrara passiren muß. Aus dem nahe am Fuße

des Mont-Cenis gelegenen Bade Novalesa schreibt man von fast ungläublichen Gräueln der Zerstörung, welche die von den Alpenwänden herabstürzenden Wassermassen anrichteten. Die den schönen Wasserfall des Bardo bildenden Felsenmassen wurden hinweggeschwemmt gleich Pflastersteinen, und liegen tief unten im Thal. Man sieht nun den Wasserfall fast bis zur Höhe des Berges, während er früher in seinen oberen Theilen von den fortgerissenen enormen Felsblöcken bedeckt war. Am andern Morgen fand man im Thal der Novalesa viele Leichname von Kühen, Kaultthieren, Ziegen und Gamsen, auch Bruchtheile von Seenhütten und Bauernhäusern, sowie Schwellen von der an vielen Stellen beschädigten Fellschen Eisenbahn wurden aufgefunden. Der Weg durchs Thal ist ganz verschwunden und liegt unter meterhohem Geröll, Steine, Sand und Schlamm; die die Straße entlang ziehenden Weidenreihen sehen nur noch mit den obersten Spigen aus dem Trümmermeer. Menschenleben scheinen keine dabei verloren gegangen zu sein.

[Zur Cholera-Epidemie von 1866.] Dr. Fatz, von dem städtischen Bureau in Vonton, hat einen längeren amtlichen Bericht über das Auftreten der Cholera in der englischen Hauptstadt während des Jahres 1866 angefertigt, aus dem mit Sicherheit angenommen werden darf, daß die Hauptursache in der Nachlässigkeit der East London Water Company zu suchen ist. Derselbe hatte nämlich unfiltrirtes Wasser in die Häuser ihres Distriktes geleitet, und in diesem Distrikte kamen bei Weitem die meisten Cholerafälle vor. 4500 Personen fielen der Epidemie zum Opfer, und während die Sterbefälle in den andern Wasserdistrikten von 3—15 pro 10,000 der Gesamtbevölkerung variierten, beliefen sie sich in dem Distrikte besagter Compagnie auf 73. Am stärksten wüthete die Cholera vom 26. Juli bis 1. August, wo die täglichen Sterbefälle 157, 130, 160, 154, 144, 173 und 173 waren.

[Eine deutsche Winzerstadt.] Der „Scientific American“ giebt folgende Schilderung der deutschen Winzerstadt Los Angeles in Californien: Der Stadtbezirk Los Angeles, Californien, behauptet, die größte weinbauende Gegend in Nordamerika zu sein. Das County gleichen Namens ist sicherlich das blühendste sowohl, als volkreichste des Goldstaates, die reichen Felder desselben lieferten letztes Jahr von 14 Millionen Reben 1 Mill. 500,000 Gallonen Wein und 100,000 Gallonen Brandy. 25 Meilen von Los Angeles ist Anaheim, ein 11 Jahr altes Dorf, in der Mitte eines wichtigen Weinbaudistriktes gelegen. Die Geschichte dieser Ansiedelung zeigt, was die wohlgeleiteten Bestrebungen armer Männer zu erzielen vermögen. Der Platz, wo das Städtchen steht, war in 1861 eine dürre unfruchtbare Ebene — wie sie sich noch jetzt im Umkreise meilenweit erstreckt. Im Sommer jenes Jahres kaufte eine Gesellschaft Deutscher, die dem Weinbau im alten Vaterlande obgelegen, hier 1625 Acker der Ebene für 2 Doll. per Acker, um die Capacität derselben für den Weinbau zu erproben. Das Land war in 50 rechwinkligen 20 Ackerstücken ausgelegt, — einer für jeden Actieninhaber und 10 für öffentliche Zwecke. Die 20 Ackerstücke wurden mit Weiden- und Spacmore-Hecken eingezäunt und 10 Acker mit Weinreben bespant. Ein 7 Meilen langer Graben ward gemacht, um Wasser vom Santa Anna-Fluß hinzuleiten. Das Land ward zwei Jahre auf gemeinschaftliche Kosten bearbeitet. Dann wurden die Parzellen unter die Actiönäre vertheilt. Die Arbeiten und Auslagen für Reben ic. rechnend, betrug die Kosten jedes Actiönärs 1400 Doll. Dies begriff eines der Ackerstücke nebst Bauplatz, 100 bis 200 in der Stadt, in sich. Jedes der Grundstücke ist jetzt ein kleines Vermögen für den Eigentümer und wird in wenigen Jahren weit werthvoller sein. In diesem Städtchen sind bis jetzt 1,200,000 Reben angepflanzt, von denen 800,000 tragen. Ebenso sind 100,000 Obstbäume verschiedener Sorten angepflanzt und das Ganze sieht einem herrlichen Wäldchen und Blumengarten ähnlich, die, in Vierecke getheilt, von Weiden- und Spacmore-Hecken eingerahmt sind. Fast jeder Bauplatz enthält eine comfortable Heimstätte, und das Städtchen zählt 460 Einwohner. Es befinden sich dort: eine gute öffentliche Schule, 4 Bäder, 1 Postbüreau, aber weder Advokaten, Aerzte, noch Prediger. Es giebt hunderte solcher Plätze in den südlichen Counties, wo sich solche Drtschaften mit gleichem oder selbst größerem Vortheile gründen ließen.

Ueber die im gegenwärtigen Sommer in Nordamerika herrschende große Hitze theilt die „Trierische Volks-Zeitung“ aus einem Briefe folgendes mit: „D..... (Iowa), 24. Juli. ... Ein Sommer, wie der diesjährige, ist seit mehreren Menschenaltern hier nicht erlebt worden. Statistischen Angaben zufolge soll es (hier im Norden) der heißeste Sommer seit 1779 sein. Das Thermometer datirt schon seit circa vier Wochen zwischen 26—28 Gr. R. im Schatten, mit kaum 2 oder 3 Grad Abnahme des Nachts. Hunderte von Arbeitern, die in der Sonne arbeiten, z. B. Feldarbeiter, erlagen in D. und der unmittelbaren Nähe dem Sonnenstich. Ich sage Dir, es ist kaum zum Aushalten. Feldarbeiter erhalten jetzt hier während der Erntezeit 5 Dollars und Kost per Tag. Indessen selbst zu diesem Preise ist es schwer, Arbeiter zu erhalten, da die Leute ihr Leben nicht auf Spiel setzen wollen. Die Ernte hier zu Lande soll die ergiebigste sein, welche je dagewesen.“

Nachrichten aus Halle.

Die mit ausdrücklicher Reserve gebrachte Nachricht wegen der gegenwärtigen militärischen Uebungen scheint sich darauf zu reduciren, daß eine mögliche Schonung der Truppen angeordnet worden ist. So melden auch die „Dresdener Nachrichten“, daß im Hinblick auf die herrschende Hitze die Militär-Commandos mit Anweisung versehen worden sind, die Uebungen möglichst frühzeitig zu beginnen und nicht bis in die Mittagsstunde dauern, auch die Mannschaften ohne Gepäc ausdrücken zu lassen.

Bekanntmachungen.

Englischer Viehverkauf.



Auf vielseitiges Verlangen kaufe ich aus der bekannten Herde von **Lord Walsingham** auf einer Ausstellung in **England** am 5. d. Mts. verschiedene **Southdown-Böcke** und **Mutterschafe**. Dieselben sind selbstverständlich die vorzüglichsten Exemplare der Herde **Lord Walsingham**, da sie nicht nur zur **Zhierschau** gestellt, sondern auch **prämiiert** wurden. Außerdem stehen bei mir aus den berühmtesten Heerden **Englands Southdown- und Shropshire-Böcke** und **Mutterschafe**, sowohl **Shorthorned-Bullen** und **Rinder**, wie auch **schottische Pony** zum Verkauf. Um zahlreichen Besuch bittet
H. C. Salomons
in Güsten.

Havanna-Cigarren

in diversen abgelagerten schönen Qualitäten verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ebenso empfehle meine **Havanna-Ausschuss-Cigarren** im Preise von 20, 25, 35 und 42 *fl.* pr. Mille als vorzüglich.
F. R. W. Kersten,
Brüderstraße Nr. 15.

Hüb. Dürselen in Neuss a/Rhein,
Commissions- und Agentur-Geschäft.

Vertretung auswärtiger Häuser für den An- und Verkauf von Getreide, Delfamen, Hülsenfrüchten, Del, Mehl, Colonialwaaren, Spiritus u. c. c.
Reelle und prompte Bedienung. Mäßige Provision.

Hülsbergs Tannin-Balsam-Seife

ist lediglich und allein in Halle a/S. bei **A. Heutze**, Schmeerstraße 36, und bei **F. Laage & Co.**, Herrenstraße 11, **ächt** zu haben.
Um das Publikum vor Täuschungen zu bewahren, mache ich dies nochmals bekannt.
Berlin, d. 11. August 1867.
C. G. Hülsberg.

Bindel & Wiegner, gr. Ulrichsstr. 50,
empfehlen ihr Lager

technischer Gummi- u. Gutta-Percha-Waaren,

als: **Platten, Schnüre, Verdichtungsringe, Pumpenklappen, Schläuche** zu **Wasser-, Gas- und Säureleitungen** u. c. c., wie auch **Treibrieme** von **Gummi, Gutta-Percha** und **bestem Kernleder.**

Estragon-Essig à Quart 2 1/2 *fl.* empfiehlt, als vorzüglich zum Einmachen geeignet, die **Essig-Fabrik**
von **F. Meinel**, Dachritzgasse 7.

Peru-Guano von **J. D. Nutzenbecher Söhne**, f. gedämpft. **Knochenmehl u. Superphosphat** offeriren zu billigsten Preisen
Klinkhardt & Schreiber.

Lehrling-Gesuch.

Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen findet jetzt oder pr. 1. October unter günstigen Bedingungen eine Stelle als Lehrling.
Halle a/S.

Lippert'sche
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung.
(Max Keferstein.)

Dachschiefer, besten blauen englischen, in allen Dimensionen.

Asphalt-Dachpappe in Rollen.

Asphalt, besten Lämmer und Trinidad.

Lapidar-Theer, raffinirt, mit Asphalt versetzt.

Steinkohlen-Theer, ächten.

Portland-Cement, wasserdichte und geschmeidige zum Ueberdecken von Wagen, Schiffen, Maschienen etc. in allen Farben und Dimensionen.

Steinkohlen-Pech,

Pläne, wasserdichte und geschmeidige zum Ueberdecken von Wagen, Schiffen, Maschienen etc. in allen Farben und Dimensionen.

Granit-Steinplatten, oBerlin billigst

H. Zake & Co.
Dachdeckmaterialien-Fabrik.
Magdeburg Grosser Werder 23 c.
Stein- und Braunkohlen in jeder Quantität, Brennholz in Klastern und gehackt billigst
Halle a/S. Merseburger Chaussee 13 b.

Große neue fließend fette Heringe à Stück 6 *fl.*, à Schock 27 1/2 *fl.*
bei **C. Müller.**

Bratheringe und große Riesenurnungen empfiehlt **C. Müller.**

Besten, frischen Engl. Stettin u. Pomm. Portland-Cement empfehlen billigst
Halle a/S. C. G. Fritsch & Co.

Ein **Schimmel-Hengst**, ein älteres, lammfrommes, gut gerittenes Pferd, steht billig und ein 1 1/2 jähr. sprungfähiger **Bulle**, „Shorthorn-Holländer Rasse“, steht preiswürdig zum Verkauf auf dem Hofe zu **Domnis**.

Offene Stelle.
Ein gebildeter junger Mann findet zum 1. October dieses Jahres als **Oekonomie-Lehrling** Stellung auf dem Rittergut **Kölzen** bei **Lützen**.

Eisenbahnschienen in Längen bis 21' à 2 1/2 *fl.* pr. *Stk.*
Halle a/S. Merseburger Chaussee 13 b.

Alte und neue **Zinkabfälle**, altes **Eisen**, **Kupfer**, **Messing** und **Blei** werden zu den höchsten Preisen gegen baar gekauft
Halle a/S. Merseburger Chaussee 13 b.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Rudolph Sachs & Co.

empfehlen **Herrenhüte** neueste Farben und Façon in **Filz, Mohrhaar, Nips** u. c., **schwarze Seidenhüte** (Cylinder), **Lackhüte u. Mützen** in grau, braun, schwarz u. bronze für **Damen, Mädchen u. Knaben** auffallend billig, **Strohöhüte** unterm **Fabrikpreise.**
Rudolph Sachs & Co.,
Hutfabrik (gr. Ulrichstraße 45).

Gummi-Schläuche
mit Hanfeinlagen zu **Wasserleitungen,**
Hanf-Schläuche

in allen Dimensionen, sowie die dazu gehörigen **Schlauchverschraubungen, Spritzenmundstücke und Hähne.**
Ferdinand Dehne.

Ein in der Anfertigung von **Grabenkmalen** bewandertes **Steinhauergeselle** findet nach außerhalb dauernde Arbeit. Adressen unter **J. B. 270.** befördert **Ed. Stückrath** in der **Exp. d. Stg.**

Ein **geübter Barbiergehülfe** findet Condition bei **M. Ecke** in **Halle a/S.,** Glauchaische Kirche Nr. 4.

Eine **Kupferwaarenfabrik**, die sich mit Anfertigung von **Mineralwasser-Apparaten** befassen will, sucht einen mit dem Bau derartiger Maschinen, erfahrenen **Werkführer.** Franco-Offerten unter **P. O. # 385** befördern die **Herren Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt a/M.**

Dresden,

„**Hôtel zur Stadt Prag**“, vorzügliche Einrichtung, wird den geehrten Reisenden, bei streng reeller Bedienung, ganz besonders empfohlen. **Keltsch.**

Zickritz.

Sonntag den 23. d. Mts. ladet zum **Ball** im **Selte** hierdurch ergebenst ein
F. Römer.

Familien-Nachrichten.

Berlobungs-Anzeige.
Als Verlobte empfehlen sich
Marie Vogel,
Anton Steinhäuser.
Halle a/S. Naumburg a/S.

Todes-Anzeige.

Heute früh 5 1/2 Uhr entriß uns der Tod unsere kleine, liebe **Selene** im Alter von neun Monaten. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Eltern:
Gustav Felber und Marie Felber
geb. **von Streit.**
Brandroda, den 17. August 1868.

Todes-Anzeige.

Am 17. d. M. Abends um halb 7 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden unser theurer **Gatte, Vater, Bruder und Schwager,** der **Schuldirector emer. J. Böttger** in seinem 58. Lebensjahre. Diese Trauerkunde lieben Freunden und Bekannten zur Nachricht, mit der Bitte um silles Beileid, die trauernden Hinterbliebenen in **Zeitz, Halle und Kösen.**
Die Beerdigung findet **Mittwoch den 19. August** Abends 6 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Nach längern Leiden starb heute Nachmittag 3 Uhr unser lieber **Gatte und Vater,** der frühere **Holzhandler Leopold Suth** im 66ten Lebensjahre.
Diese Anzeige statt besonderer Meldung lieben Freunden und Bekannten.
Wörmlich, den 18. August 1868.
Die Hinterbliebenen.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 18. August 1868.

Fonds-Cour.	St.	Brief.	Geld.	Premien-Anleihe von	St.	Brief.	Geld.	Auslandbr.	St.	Brief.	Geld.	Westpreussische	St.	Brief.	Geld.
Freiwillige Anleihe	4 1/2	—	—	1855 a 100 #	3 1/2	—	119 5/8	Kur- und Neumärkische	4	—	—	do.	4	—	—
Staats-Anleihe v. 1859	4 1/2	—	103 1/2	Hess. Pr. Schine a 40 #	—	—	54 3/4	Döpreussische	3 1/2	—	—	do.	4	—	—
do. von 1854 u. 1855	4 1/2	—	95 7/8	Kur- und Neumärkische	3 1/2	—	82	do.	4	—	—	do.	4	—	—
do. von 1857	4 1/2	—	95 7/8	Schuldverschreibungen	—	—	—	Pommersche	4 1/2	—	—	do.	4	—	—
do. von 1859	4 1/2	—	96 1/2	Berl. Stadtschlg.	5	—	102 3/4	do.	3 1/2	—	—	do.	4	—	—
do. von 1864	4 1/2	—	95 7/8	do.	—	—	97 1/8	Poesenche neue	4	—	85 3/4	Kur- und Neumärkische	4	—	90 7/8
do. von 1867	4 1/2	—	95 7/8	do.	—	—	77 3/8	Sächsische	4	—	83 7/8	Pommersche	4	—	90 1/4
do. von 1850 u. 1852	4	—	88 3/4	Schuldverschreibung der	5	—	—	Schlesische	3 1/2	—	—	Poesenche	4	—	88 1/2
do. von 1853	4	—	88 3/4	Berl. Kaufmannschaft	5	—	—	do. Lit. A.	4	—	—	Preussische	4	—	91 1/4
do. von 1862	4	—	88 3/4	—	—	—	—	do. neue	4	—	—	Rhein u. Westphälische	4	—	89
Staats-Schuldversch.	3 1/2	—	83 3/8	—	—	—	—	—	—	—	—	Sächsische	4	—	91 1/4

Gold, Silber und Papiergeld.			Gold in Barren pr. Zollpf.			400 3/4 Bz		
Friedrichsdor	113 7/8	Bz	Gold per Zollpfund	29	23 1/2	G	—	—
do. pr. Stück	5	17 9	Silber per Zollpfund	99 3/8	Bz	—	—	—
Goldbronen	9	11 1/4	Fremde Banknoten	99 3/8	G	—	—	—
Sovereigns	6	24	do. einlösbar in Leipzig	—	—	—	—	—
Napoleonhdor	5	12 7/8	Fremde kleine	—	—	—	—	—
Imperial	5	18	Deferr. Banknoten	89 3/8	Bz	—	—	—
Dollars	1	12 1/2	Polnische Banknoten	—	—	—	—	—
—	—	—	Russische Banknoten	83	Bz	—	—	—

Händlerische Lit. A.			Lit. B. vollgez.			40 0/100ige		
do. junge	7 1/2	—	—	—	—	—	—	—
do.	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	—	—	—	—	—	—	—	—

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.			Sächsische 5% Anleihe			Böhmische Prämien-Anleihe			Deutscher Reichsbahn			Sächsische Staatsgarant.		
Nachh. Döpreuss.	II. Em.	4 1/2	91 etw Bz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nachh. Döpreuss.	III. Em.	4 1/2	75 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	II. Em.	5	82 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	III. Em.	5	82 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Berg. Märk. cons. I. u. II. E.	4 1/2	95	G II. E. 93 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. III. Ser. v. Staat	3 1/2	—	77 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	do. Lit. B.	3 1/2	77 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	IV. Serie	4 1/2	93	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	V. Serie	4 1/2	90 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	VI. Serie	4 1/2	88 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	Döpreuss. Elberfeld	4	84	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	do. II. Serie	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	Dortmund-Coesf.	4	88 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	do. II. Serie	4 1/2	90 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	Nordbahn	5	99 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	do.	4 1/2	91 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	Lit. B.	4 1/2	96 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	do.	4 1/2	95 3/8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Berlin-Hörlitz	5	100 3/8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Berlin-Hamburg I. u. II. Em.	4	—	91	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Berlin-Potsdam-Magdeburg	Lit. A. u. B.	4	88 7/8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	Lit. C.	4	85 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Berlin-Stettin	do. II. Emission	4	88 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	III. Emission	4	83 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	94 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	V. Em. v. St. gar.	4	83 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bresl. Schmeid. Freib. Lit. D.	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	do.	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	do.	4 1/2	98 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	do.	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	do.	4	83 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	do.	4 1/2	94 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	do.	4	83 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	do.	4	82 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bekanntmachungen.

Konkurs-Großöffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.,
I. Abtheilung.

den 13. August 1868 Vormittags 10^{1/2} Uhr.
Ueber das Gesellschafts-Vermögen der unter der Firma Gebrüder **Reichel** im hiesigen Handelsregister eingetragenen Handelsgesellschaft, sowie über das Privatvermögen der Gesellschafter **Christoph Erdmann August Reichel** und **Leberecht Joseph Leopold Reichel** und hier selbst ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 29. Juni 1868 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Friedrich Hermann Keil** hier bestellt. Die Gläubiger der Gemeinschuldner werden aufgefordert, in dem

auf den 27. August d. J.
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Vertram** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 10 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von den Gemeinschuldnern etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihnen etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dieselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 23. September 1868 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebenfalls zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldner haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsabhängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 23. September d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 7. October d. J.
Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Vertram** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 10 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **von Bieren, Fiebiger, Freisch, Göcking, Glöckner, Krukenberg, v. Nadecke, Niemer, Schlieckmann, Seeligmüller** und **Wilke** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 13. August 1868.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.

Die den Erben der geschiedenen **Rosine Wilhelmine Winter geb. Laue**, später wieder verheirateten **Raumann**, und dem Gemann der letztern, Handelsmann **Johann Friedrich August Moritz Raumann** hier gehörigen, im Hypothekenbuch von Halle Vol. 53. sub No. 1934 eingetragenen Grundstücke:

A. ein Haus und Hof, auch Gartenstück,
B. einen sub numero (früher No. 1935) dabei belegenen Gartenstück,
abgeschätzt auf 4061 *fl.* 7 *gr.* 6 *z.* zufolge der

nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Zare, soll

am 23. September 1868
von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter **Hinrichs** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, theilungshalber subhastirt werden.

Bezüglich der Hälfte der verheirateten **Raumann** werden alle unbekanntem Realprärenten aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens im Termin zu melden.

Halle a/S., den 31. Mai 1868.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.

Die dem Gärtner **Friedrich Adolph Gupe** im „Kessel“ bei Dieritz gebödigem, im Hypothekenbuche von Stadtschl. Halle vol. I. No. 7 eingetragenen Grundstücke, „Kessel“ benannt, bestehend aus:

- 1) einem Wohnha. nebst Zubehörungen, tarirt auf 1933 *fl.* 3 *gr.* 9 *z.*
- 2) circa 9 Morgen 84 *q.* Kurten Gartenland mit Einschluß von 12 *q.* Rüthen Hofraum, tarirt auf 7155 *fl.* 24 *gr.*

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Zare, soll

am 17. Octbr. d. J.

von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Walke** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgebern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutionsgerichte anzumelden.

Halle a/S., den 10. Mär. 1868.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Proclama.

Der von der hiesigen Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Anstalt „**Duna**“ unterm 3. December 1857 auf das Leben der Frau Tischlermeister **Heilmann, Auguste Friederike Emilie** geborene **Ullmann** in **Mücheln**, geb. den 19. März 1833, zur Höhe von Vierhundert Thalern ertheilte Versicherungsschein Tabelle VII. Nr. 5404 ist angeblich verloren gegangen. Es werden daher alle diejenigen, welche an jene Versicherungssumme und jenen darüber ausgestellten Versicherungsschein als Eigenthümer, Cessionarier, Pfand- oder sonstige Briefinhaber Anspruch zu machen haben, hierdurch aufgefordert, sich spätestens

den 22. September er.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath **Dosse**, Zimmer Nr. 11 zu melden, widrigenfalls die Präclusion ihrer Ansprüche und die Amortisation jenes Versicherungsscheins erfolgen wird.

Halle a/S., den 22. Mai 1868.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die zur Concursmasse der Handlung **Schmidt-mann & Slingenberg** hier gehörigen Möbels, Utensilien und wollenen Wirerwaaren sollen

Montag den 31. d. Mts.

und folgende Tage von früh 9 Uhr ab in den Sälen der genannten Handlung meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden. Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß unter den Utensilien 1 großer feuerfester Geldschrank, 1 Rollwagen, 1 Copirpresse, mehrere Brücken- und andere Waagen mit Gewichten, 3 Wanduhren, 13 Musterlocher, Tische, Sessel u. dgl. sich befinden und die Strumpfwaaren von verschiedener Art, Größe und Form dem Gewichte nach etwa 4000 Pfund betragen.

Apolda, den 8. August 1868.

Großherzogl. S. Justizamt das
Wacchter.

Sonnabend d. 29. August Nachmittags 2 Uhr ist die hiesige Gemeinde willens, ihre Korbweiden im Gasthofe zu verpachten. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Niedereichstädt b. Schaffstädt, 18. Aug. 1868.
Der Ortsvorstand.

Die hier im nahen fiskalischen Walde entspringende und bereits seit einer Reihe von Jahren zu Hellywecken mit Erfolg benutzte Soolquelle soll auf anderweite 6 Jahre am 5. September c. Vorm. 11 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Dachlustige werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß Herr Dr. **Bech** hierf. über Analyse der Quelle und sonst Wissenswerthes Auskunft zu geben sich bereit erklärt hat.

Heldrungen, am 15. Aug. 1868.

Der Oberförster Maens.

Gasthofs-Verkauf.

Meinen in der Hallischen Vorstadt belegenen Gasthof „Zum Felschloßchen“, im besten Betriebe, bin ich gezwungen veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen.

Reflektirende Herren können mit mir in Unterhandlung treten.

H. Söllner.

Eine Dampfmaschine

nebst Kessel und vollständigem Zubehör, sechs Pferdekraft stark, erst $\frac{1}{2}$ Jahr in Betrieb gewesen, steht veränderungshalber billig zu verkaufen bei

C. Harland,
Helfta bei Eisleben.

Eine Essig-Spritt-Fabrik,

bestehend in 8 Bildern mit vollständiger innerer Einrichtung, neuester Konstruktion, nebst 125 Stück gute Transportkasser, 3 Stück neue Lagerkasser à Stück 30 Eimer Inhalt, steht billigt veränderungshalber zu verkaufen.

Auch bin ich erbötig dieselbe getheilt zu verkaufen.

C. Harland in Helfta b. Eisleben.

Für **Teicha** und Umgegend haben wir Herrn

Ferd. Deichmann

dasselbst Agentur übertragen und eruchen das geehrte landwirthschaftliche Publikum um zahlreiche Theilnehmung bei unserm vom landwirthschaftlichen Verein in der goldenen Aue gegründeten Institute.

Nordhausen.

Central-Versicherungs-Verein.

Bäckerei-Verkauf.

Eine Bäckerei in einer großen bedeutenden Fabrikstadt, welche seit langen Jahren schwunghaft bis jetzt betrieben wird, soll ertheilungshalber verkauft werden. Anzahlung 1000 - 1500 *fl.* Rest kann lange Jahre zu 4 $\frac{1}{2}$ % sicher stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt

N. Mose, Schloßstraße Nr. 2 in Zeig.

Haus-Verkauf.

Zwei neue Wohnhäuser nebst Stall und Garten, das größere für einen Geschäftsmann passend, sind zu verkaufen.

Wesmar bei Schönebeck.

G. Goetze.

Der Unterzeichnete sucht einen tüchtigen Kutscher, der sofort seinen Dienst antreten kann.

Bewerber können sich unter Vorlegung guter Zeugnisse jederzeit bei mir melden.

Empfehlungen werden gern angenommen.

St. Ulrich bei Mücheln,

den 12. August 1868.

v. Helldorff.

Geschlechtskrankhe,

Haut- und Nervenkrankhe (Rückenmarksleiden, epileptische Krämpfe, Schwächezustände und Frauenkrankheiten) werden gründlich geheilt (auch brieflich) durch **Dr. Cronfeld**, Berlin, Linienstr. 149.

32 Stück

gut erhaltene **Darrblätter**, 6' u. 4', sind billig zu verkaufen bei

F. G. Geiss in Aken a/R.



Regelmässige Schiffs-Gelegenheit
von
Bremen nach Amerika
für

Auswanderer

durch die concessionirten Schiffs-Expediten
J. H. P. Schröder & Co. in Bremen
vermittelt der regelmäßig abgehenden Post-Dampfschiffe und großen dreimastigen Segelschiffe nach
New-York, Baltimore, Philadelphia, Quebec,
New-Orleans und Galveston.

Nähere Auskunft ertheilt und Uebersahrts-Contracte schließt ab der von
Königl. Preuss. Regierung concessionirte Agent
Max. Klapproth in Halle a/S.

RUUD. MOSSÉ

Haupt-Annahme-Bureau sämmtlicher Inserate für den Kladderadatsch à Zeile 7 1/2 Sgr.

Gasthofs-Eröffnung.

Hiermit zeige einem hiesigen und auswärtigen Publikum ganz ergebenst an, daß ich
Sonnabend den 22. d. Mts. meinen neu eingerichteten

Gasthof zum **Bairischen Hof, Geiststraße Nr. 58,**
eröffnen werde.

Für gute Speisen, Getränke und reelle Bedienung werde ich in gewohnter Weise
Sorge tragen.

Halle, den 17. August 1868.

Fr. Dressner.

NB. Besonders mache ich die Herren Landwirthte auf meine bequem neu eingerichteten
Werde-Ställe und große Wagen-Nemise aufmerksam.

Wegen plötzlich eingetretenen Todesfalles des Besitzers
soll die seit ca. 35 Jahren mit dem besten Erfolg be-
triebene Bier-Brauerei von **Carl August Sentschel**
in **Züterbogk** unter annehmbaren Bedingungen sofort
verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte
Anfragen der Kaufmann und Hotelbesitzer **August**
Weißner in **Züterbogk.**

Donnerstag den 20. d. Mts. halte ich mit
einem großen Transport Dänischer und Arden-
ner Pferde bei Herrn Gastwirth **Flietner**
in **Artern**, den 21. in **Allstädt**, den 22. in
Ober-Sarnstädt zum Verkauf. **L. Putze.**

Ein Haus, worin Restauration betrie-
ben wird, (die einzige in der Gegend), ist bei
1000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen durch
G. Martinus.

J. Oschinsky's Gesundheits- und
Universal-Seifen sind zu haben in Halle
bei **A. Mentze**, Schmeerstraße 36, Düb-
ben: **E. Schulze**, Wittenberg; **R. Gluck**, Gisleben; **A. Kühne**, Cön-
nern; **W. Eckstorm**, Merseburg;
C. H. Schulz.

Pension.
Eine stille, gebildete Familie hier wünscht zu
Mich. d. J. einige Schüler in Pension zu neh-
men. Sorgsamste Erziehung und Pflege wird
zugewährt. Nachhilfe ertheilt ein zur Fam. ge-
hörender stud. phil. Ges. Anfragen an **Gd.**
Stückrath in der Exped. d. Ztg. zu richten,
oder sub **M. P.** daselbst niederzulegen.

Wein-, Bier- u. Med.-Korke, sowie Korke-
funde billigt in der Fabrik
Stubbach & Schuchardt, Harz 14.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Chamottsteine,

doppelt gepreßt, in vorzüglicher Waare, offeriren
ab **Berlin**

9", 4 1/2", 2 1/2" (engl. Form) 1000 Stk., ca.

60 Ctr. 30 \mathcal{R} .

10", 5", 2 1/2", 1000 Stk., ca. 80 Ctr. 35 \mathcal{R} .

Platten, Kessel- und Formsteine

nach Zeichnung.

Porzellan-Manufacture

von

F. Adolph Schumann
Berlin, Alt-Moabit 23.

Ein militärfr., unverh. Oekonomie-In-
spektor, angehender Dreißiger, der größtes
Güter (für Zuckersfabr.) selbstständig bewirthschaf-
tete, auch Brennerei gründlich versteht, sucht
per 1. Septbr. oder Octbr. anderweit. Stellung.
Die besten Zeugnisse stehen zu Diensten und
wolle man gefäll. Offerten unter **C. A. # 19**
franco an **Engler's** Annoncenbureau
in Leipzig richten.

Eingesandt. Die Zeitungs-Annon-
cen-Expedition von **G. L. Daube &**
Co. in Frankfurt a/M., Stuttgart,
Hamburg und Brüssel hat einen neuen,
mit größter Sorgfalt zusammengestellten Zei-
tungskatalog herausgegeben. Sie befördert An-
zeigen in künftliche in Deutschland, ganz Europa
und den anderen Erdtheilen erscheinende Zeitun-
gen, Zeitschriften u. s. w.

Vermischtes.

Am 18. August nach 6 Uhr früh ist Neumond eingetreten, und hoffen deshalb Viele auf eine Verringerung des Wetters. Wer sollte auch bei dieser fest Zahlen unerhörten Sommerhitze nicht wünschen, daß jene Hoffnung sich zur Abkühlung der nach Regen schwächenden Ländchen und Leute verwirkliche. Aber eine uralte Wetterregel sagt: „Prima, secunda (sc. dies) nihil, tertia aliquid, quarta, quinta qualis, tota lunatio talis“, auf Deutsch: der erste und zweite Tag nach Eintritt des Neumondes bedeuten nichts (für das Wetter); der dritte Eintritt des Neumondes bedeutet nichts (für das Wetter); die vierte und fünfte Tag aber (nach dem Neumonde) wie da etwas; der sechste und siebente Tag aber (nach dem Neumonde) wie das Wetter beschaffen ist, so bleibt es die ganze Mondumlaufzeit hindurch. Die alte Vermuthung, daß mit dem Neumonde anderes Wetter komme, wäre also nach jenem vielleicht ältesten Wettersprüche auf den vierten und fünften Tag nach Eintritt des Neumondes einzuschranken. Doch zählt, falls der Neumond erst nach 12 Uhr Mittags eintritt, dieser Tag nicht mit; im gegenwärtigen Falle aber (Neumond Dienstag nach 6 Uhr früh) würde der Freitag (als der dritte) etwas, Sonnabend und Sonntag (als der vierte und fünfte) Alles für das Wetter des Mondumlaufs bedeuten. — In Frankreich hat der Marschall Bugeaud jene uralte Wetterregel als die am meisten zutreffende, aus eigener Erfahrung, anerkannt. Nur zu den Frühlings- und Herbstzeiten, wo Tag und Nacht einander gleich sind, sollen Abweichungen von jener sonst bedeutsamen Wetterregel vorkommen. Im Landvolke wird der Bartholomäus-Tag (24. August) für den ersten Herbsttag angesehen und das Wetter dieses Tages als ein Vorzeichen der Herbstwitterung betrachtet. Ebenso pflegen bekanntlich viele Berliner den 24. August, den Tag des Stralauer Fischzugs, für den Wendepunkt nicht nur der Saison, sondern auch des Wetters zu halten.

Aus einem Vortrage Karl Scherzers in dem neuesten geographischen Jahrbuch (1868) des Verheissenen Instituts entwickelt die „A. N. 2.“ einige Zahlen über den Antheil der verschiedenen Nationen an dem Welthandel und Verkehr. Die Schlusszahlen sind folgende: Es haben:

	Handelsflotte Tonnen	Eisenbahnen Kilometer	Telegraphen Kilometer
Germanische Völker	14,585,039	118,421	218,881
Romanische Völker	2,963,618	29,623	71,852
Slawische Völker	1,037,131	7,933	54,016

Über den Tod der in Misroy beim Baden ertrunkenen Frau Schaffer erzählt das „Fr. Bl.“ noch folgende Einzelheiten: Frau S. stand in dem Alter von etwa 50 Jahren; sie war des Schwimmens unkundig und wurde es daher für einen Scherz gehalten, als sie am Tage vor ihrem Tode mit einem Herrn die Wette einging, vom Dammenbade aus bis zum Herrenbade schwimmen zu wollen. Am andern Morgen sprang sie von dem höchsten Gerüste des Dammenbades in die See, an einer Stelle, wo keine Barriere gezogen ist, und versuchte zu schwimmen, was ihr natürlich nicht gelang. Das Bademädchen, welches ihr nachsprang, konnte gleichfalls nicht schwimmen, es wurde von ihr in der Todesangst umklammert und mit in die Tiefe gezogen, so daß die beiden Herren, welche die Frauen herauszogen, zwei Leichen an den Strand zu ziehen glaubten. Das Mädchen erholte sich gegen Abend wieder. Die beiden Herren, ein junger Offizier und ein Herr v. Hülsen, welcher letztere sehr erbt, seine Kleider abwarf, sind beide erkrankt; Hr. v. Hülsen sogar nicht ungefährlich; er leidet fortwährend unter den schrecklichsten Krämpfen. Man glaubt jetzt allgemein, daß Frau S. in einem Anfall von Irrensin die Wette unternahm und zur Ausführung derselben schritt.

Stettin. Seit vielen Jahren erinnert man sich nicht, eine solche Masse von Kohlweisslingen (Pieris brassicae) und ihrer nächsten Verwandten wie in diesem Sommer gesehen zu haben. In einigen Gegenden an unserer Küste sind von ihnen im vorigen Monat große Wolkenzüge beobachtet worden; an einem Tage waren die Dämme bei Dievenow mit Millionen von Kohlweisslingen wie mit unreinem Schnee bedeckt, und andere Millionen wurden durch den Wind ins Meer getrieben, wo sie hernach von den Fischen schwimmend angezogen wurden. Der Kohlweissling sorgt bekanntlich für reiche Nachkommenschaft, er legt meist hundert Eierchen wohlgeordnet auf einem Blatte, ohne dadurch seine Fruchtbarkeit erschöpft zu haben. Die Raupe schlüpfen schon nach einigen Wochen aus und fressen bald Löcher durch die Blätter von Wirsing- und Blattfahl jeder Art, so daß häufig nur die Strünke übrig bleiben. Dann sucht sich die Raupe an Wänden, Mauern und Baumstämmen ihr Winterquartier, indem sie sich einpuppt. Zu den Hauptfeinden der Kohlweisslinge gehören die Schlupfwespen, die ihre Eier in sie hineinlegen, deren Larven ihnen dann den Tod bringen; ebenso verzehren die Sperlinge und andere Vögel Tausende von ihnen. Die vielen Schlupfwespen dieses Jahres haben nicht bloß in die Kohlweisslinge, sondern auch in die schädlichen Kiefernspinner ihre den Tod bringenden Eier gelegt.

Petersburg, d. 14. August. Das benachbarte Seastroregle ist durch einen großen Brand fast ganz zerstört worden. Leider sind auch viele Menschenleben zu beklagen; noch bis jetzt findet man auf den Straßen verbrannte Leichname und den Behörden ist die Zahl der Opfer noch gar nicht bekannt. Gegen 12 Uhr Nachts war von der ganzen Colonie fast nichts übrig geblieben als Trümmerhaufen zerstörter Gebäude, brennende Gärten und glimmende Dorfmoore. Selbst der Friedhof mit allen Kreuzen und der Kirche ist ein Raub der Flammen geworden. Mit Ausnahme der Fabrik und des Hauses des Directors derselben sind alle Gebäude der Krone große

massive Kasernen, in denen die Regimentschüler einquartiert waren, zwei Kirchen, 800 Privathäuser, die ganze bewegliche Habe dieser Masse armer Einwohner, die von ihrer Hände Arbeit lebten, vollständig vernichtet. Der größte Theil der Baulichkeiten war bei der Armut der Bewohner natürlich nicht versichert, und es giebt jetzt am Orte 8000—10,000 Menschen ohne Obdach und Nahrung, einzelne, die kaum ihre Blöße bedecken können. Nur ungefähr 50 Häuser sind verschont geblieben.

Aus Nikolajew wird gemeldet, daß die Corvette „Lwiza“ in See gegangen ist, um den Meeresboden zwischen Nikolajew und der Ostküste des Schwarzen Meeres behufs Legung eines unterseeischen Kabels zu untersuchen. Die Tiefe des Schwarzen Meeres an dieser Stelle beträgt in einer Entfernung von 2—3 Meilen vom dem Ufer 10—20 Faden, in einer Entfernung von 20 Meilen schon 1020 Faden.

Die „Bad. L. Z.“ erzählt folgende Schul-Anekdote: Bei den diesjährigen Volksschulprüfungen im Schulfreizeit Heibelberg-Mannheim fragte ein Lehrer einen kleinen Knaben: „Wie viel ist 4 und 1?“ Antwort: „Neun.“ — „Nein, gib Acht; wenn Deine Mutter Dir 4 Stücke Brot gegeben hat, und sie giebt Dir noch eins, wie viel hast Du dann?“ — Der Knabe, freudestrahelnd und mit Lachen: „Dann hab' ich genug!“

Der geneigte Leser mag selber herausfinden, welchem berühmten Manne er ähnlich ist oder ist. Napoleon I. war kein Feinschmecker; de Gussy, sein erster Kammerdiener und ein großer Feinschmecker, war untröstlich darüber und sagte oft: „Selbst dem größten Manne pflegt doch immer etwas zu fehlen.“ Nur ein Huhn, Colette und vor Allem eine Tasse Kaffee mußten an jedem Orte und zu jeder Zeit für den Kaiser bereit gehalten werden. Den Kaffee liebte er leidenschaftlich und trank ihn bis zwanzig Tassen täglich. Lord Byron verdient ebenfalls keinen Platz in den Annalen. Er vlegte weder zu frühstücken, noch zu Abend zu essen. Was er sein Mittagbrot nannte, bestand hauptsächlich aus Eierspeise, der so alt sein mußte, daß er auseinanderfiel, aus rothem Kohlsalat und Gurken. Vom Käse, den er mit Me oder Eider feuchtete, als er am meisten; nach Eische trank er Wein oder Eiquier. Thee genoss er stark und in großer Menge. Lessing's Leibgericht waren Linsen, um deretwillen er die größten Wege machte. Schiller aß Schinken gen und fast täglich, trank aber wenig. Wieland liebte, wie die Kinder, Kuchen und Gebäckenes. Wie herrlich ihm eine Forelle aus dem Illertbale gemundet, wußte er noch nach Jahren zu rühmen. In seinem Alter trank er nach Tisch ein Glas Kirschwasser. Klopstock gehörte mehr zu den Feinschmeckern, er schmunzelte, wenn er eine Trüffelpatete und dergleichen vor sich sah. Dazu trank er guten Rheinwein, den er jedoch in späteren Jahren gegen Bordeaux vertauschte. Benjämmer war Kant; seine Hauptgerichte bestanden in Nüssen mit Speck, Linsenbrot, Erbsen mit Schweinsfüßen und Backobst — ein Beweis, daß er sich den Weg zum Absoluten nicht durch überliche Speisen anzubahnen suchte. Drei volle Stunden, von ein bis vier Uhr, waren ihm daher auch nicht zu viel, um sein Mittagbrot mit philosophischer Ruhe zu genießen.

Aus der Provinz Sachsen.

Nordhausen, d. 18. August. Endlich ist — mehr als 4 Monate nach der Wahl — die Bestätigung des Kreisrichters Niemann in Suhl als Bürgermeister Nordhausens gestern hier eingetroffen und in der Stadtverordnetenversammlung zur offiziellen Mitteilung gelangt. — Rückfichtlich der Nichtbestätigung des zum Stadtrath gewählten Kreisrichters Bassenge soll der Weg der Beschwerde, nachdem das Oberpräsidium ablehnend geantwortet, bis zum Minister verfolgt werden. Ein Antrag des Magistrats, sofort eine Neuwahl zu veranstalten, die Ministerialinstanz aber fallen zu lassen, wurde daher vom Stadtverordneten-Collegium abgelehnt.

Erfurt, d. 18. August. Gestern ereignete sich hier nachstehender Unglücksfall: Der in dem Hause Andreasstraße Nr. 2840 wohnende Fleischermeister Hermann Weggraf war behufs Befestigung eines Hindernisses, welches den Abfluß der aus der Abtrittsgrube nach der unweit davon befindlichen, etwa 10 Fuß tiefen ausgemauerten und mit Bohlen belegten Senkgrube führenden Verbindung hemmte, auf einer Leiter in die Grube gestiegen. Nachdem das Hemmnis befestigt und der Abfluß nach der Senkgrube hergestellt war, glitt Weggraf plötzlich von der Leiter in die etwa 4 Fuß tiefe Jauche und verschwand unter der Oberfläche. Auf den Hülsenfuß der an der Grube stehenden Ehefrau des Weggraf eilte sofort der im obern Stock des Hinterhauses wohnende Schuhmachermeister Ferdinand Kölling zur Rettung des Verunglückten herbei, stieg auf der Leiter in die Grube, fand jedoch im Ergreifen des Weggraf gleichfalls augenblicklich in die Senkgrube. Durch Nachbarn wurden beide Personen als Leichen herausgezogen und von zwei schnell herbeigezogenen Aerzten Wiederbelebungsböhrliche ange stellt, welche leider ohne Erfolg blieben. Wahrscheinlich sind beide Verunglückte durch die aus dem geöffneten Abzugsloche strömenden Gase betäubt worden und haben dadurch ihren Tod gefunden.

Ein Berliner Schwimmfest.

Das am Sonntag, 16., früh in der v. Pfuel'schen Schwimmhalle veranstaltete Schwimmfest hatte eine überaus zahlreiche Menschenmenge herbeigezogen, zahlreicher selbst, als sie das Fest, welches zur 50-jährigen Jubelfeier der Anstalt im vorletzten Jahre veranstaltet wurde, zusammengeführt hatte. Es mochten ungefähr 30,000 Zuschauer sein, welche sich zu beiden Seiten der Sorecure auf dem kleinen Raum zwischen der Eisenbahn und der Oberbaumbrücke eingefunden hatten und welche theils auf am Ufer liegenden Bänken, theils auf Tribünen, wie auch von den Hän-

Fremdenliste.

Angenommene Fremde von 18. bis 19. August.
Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. v. Hilow a. Schloffen. Hr. v. Caricha m. Fam. a. Weier. Hr. v. Zienburg m. Dienersch. a. Hannover. Die Hrn. v. Meier m. Frau a. Uebert u. Gänzlich a. Carlsruhe. Hr. Reichmann m. Fam. a. Hamburg. Hr. Walter m. Fam. a. Dresden. Hr. Hoff. Kirch. u. Hr. Jäg. Pech a. Braunschweig. Hr. Fabrik. Kummer a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Wolf a. Nienke, Matthi a. Frankfurt a/M., Schirer a. Hamburg.
Stadt Zwickau. Hr. pract. Arzt Morhe u. Hr. Baumstr. Dornelle a. Marichau. Hr. Weinhandl. Cahn a. Mainz. Hr. Partik. Baruffe a. Berlin. Hr. Kauf. Köhlig a. Magdeburg. Die Hrn. Fabrik. Mauer a. Frankfurt u. Dölzer a. Elber. Hr. Berchth. Herrrens a. Cangerhausen. Die Hrn. Kauf. F. Elin. Hr. Klamm a. Dresden, Haate a. Hanau.
Goldener Ring. Hr. Superintendent. Pohl a. Stiblau. Hr. Fabrik. Nathan a. Hamburg. Frau Pr. Rent. Lindemann a. Burg. Hr. Fleischerstr. Donath a. Raabn. Hr. Wollhandl. Braune a. Jenuis. Die Hrn. Kauf. Nesselbach a. Bremen. Fische a. Berlin, Bär a. Elberfeld, Münchheim a. Breslau, Gottardt a. Brüssel.
Goldner Löwe. Hr. Fabrik. Kleinichmidt a. Grimma. Hr. Partik. Kottz-

born a. Dresden. Hr. Dr. phil. Engel a. Heidelberg. Die Hrn. Kauf. Schnabel a. Sieben, Ehrenberg a. Ditzburg, Müller a. Merseburg, Kraft a. Gra, Schwarz a. Eichenach, Köpfer a. Frankfurt a/M.
Stadt Hamburg. Hr. Partik. v. Blesingh m. Dem. a. Prag. Hr. Gürtel. v. Uthmann a. Ebersdorf. Hr. Bergm. Direct. v. Witten a. Dortmund. Hr. Privat. Deins a. Alenzig. Die Hrn. Fabrik. Emmerich a. Breslau, Meisnick a. Hannover u. Lüders a. Cautgart. Die Hrn. Kauf. Salomon, Meisnisch, Lind, Senfater u. Frankel a. Berlin, Sirpel a. Dresden, Kleinmann a. Hamburg, Fleischmann a. Hannover, Eberhardt a. Deubrück.
Mente's Hôtel. Hr. Control. Adria m. Fam. u. Frau Stadtrath. Matthias a. Berlin. Hr. Lederfabrik. Müller a. Hildesbach. Frau Hartmann a. Paris. Frau v. Gerßberg m. Jungf. a. Weimar. Die Hrn. Fabrik. Fleischer a. Mühlhausen, Ulfeld u. Bräuner a. Bemburg, Brumm u. Graesner a. Berlin. Hr. Pastor Gddring a. Nauroder. Die Hrn. Kauf. Schotte a. Erfurt, Meier a. Halberstadt, Nahmow a. Bremen, Meisius a. Nordhausen, Reichert a. Hamburg, Helmich a. Koblenz.
Russischer Hof. Hr. Geh. Rath u. Ubdm m. Frau a. Berlin. Hr. Predig. Hyde u. die Schül. Tranch u. Heuber a. Eiden (Australien) Hr. Dr. med. Stadtmann a. New-Haven. Hr. Kaufm. Querner m. Frau a. Stettin. Frau Jentes m. Schwef. a. Weiskand. Frau Weber a. Berlin.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.
 Die dem Kofstath **Carl Friedrich Bötzig** zu Lettin gehörigen Restparzellen der im Hypothekenbuche von Lettin vol. I No. 31 sub A bis K eingetragenen Grundstücke, noch bestehend aus Haus, Stallgebäude, Garten, Hofraum und 2 Morgen 49 □ Ruthen (nach der Lage 3 Morgen 9 □ Ruthen) von den Abfindungsplänen No. 131^b und No. 130^c am Hofgraben, dorfsgerichtlich zusammen abgeschätzt auf 888 \mathcal{R} . 21 \mathcal{S} 8 \mathcal{D} ,
 zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Lage, soll
am 26. September 1868
von Vormittags 11 Uhr ab
 vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter **Vertram** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 10 subhastirt werden.
 Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.
 Halle a/S., den 12. Juni 1868.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Calbe a/S.,
den 20. Mai 1868.
 Die dem Mühlenbesitzer **David Müller** zu Alt-Staßfurt, jetzt dessen Konkursmasse gehörigen Grundstücke, nämlich:
 1. eine Mahlmühle mit 4 Mahlgängen, zwei Spiegängen, 4 Gylinderzeugen und 1 Corstirzylinder, eine Graupenmühle mit 2 holländischen Graupengängen und eine Delmühle, in einem Gebäude,
 2. eine Graupenmühle,
 3. eine Brodfabrik,
 4. ein Wohnhaus,
 5. eine Delaffinerie,
 6. mehrere Ställe, Schuppen u. s. w.,
 eingetragen im Hypothekenbuche der Stadt Staßfurt Band V. No. 188, zusammen abgeschätzt auf 57,538 \mathcal{R} . 22 \mathcal{S} .
 6 \mathcal{D} , einschließlich des Freischützen, des großen Edderburger Wehrs,
 7. der im Hypothekenbuche der Stadt Staßfurt Band V. No. 189 eingetragene große Mühlenbamm, abgeschätzt auf 4200 \mathcal{R} ,
 8. die im Hypothekenbuche der Feldmark Staßfurt Band 5 No. 23 eingetragenen:
 a) 3 Morgen Acker vom Plane 131 die 1, 2, 3 Parzelle,
 b) 2 Morgen vom Plane 131 die 12, Parzelle,
 c) 2 Morgen 141 □ Ruthen, Plan No. 292, worauf eine Wollwindmühle mit 2 Mahlgängen befindlich,
 d) ein Morgen Gartenstück,
 zusammen abgeschätzt, einschließlich der Wollwindmühle, welche auf 2000 \mathcal{R} taxirt ist, auf 4354 \mathcal{R} . 11 \mathcal{S} .
 zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen im Bureau I. einzusehenden Lage, sollen
am 19. December 1868
Vormittags 10 Uhr
 in Staßfurt im **Müller'schen Wohnhause** vor dem Kreisrichter **Schweiger** subhastirt werden.

Die dem Auserthale nach unbekanntem Erben der verstorbenen Frau Apotheker **Zimmermann** geb. **Ackermann** zu Halle a/S. werden vorgeladen.
 Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bis zum Termine bei uns zu melden.

Nothwendiger Verkauf.

Folgende, dem **Johann Gottlob Schumann** jun. zu Dberschwöbich gehörige, unter 6 Band I Seite 61 des Haushypothekenbuchs von Dberschwöbich eingetragene Grundstücke, als:
 I. ein Erbjins- und Hintersässergut sammt Zubehör zu Dberschwöbich, unter 6 des Brandkatasters, mit Einschluß der auf dem Planstück 19a der Karte befindlichen Kohlengrube, abgeschätzt auf 15,040 \mathcal{R} ,
 II. das Planstück 19a der Karte, 1 Morgen 40 □ Ruthen haltend, abgeschätzt auf 220 \mathcal{R} ,
 III. das Planstück 19b der Karte, 1 Morg. 143 □ Ruthen haltend, abgeschätzt auf 323 \mathcal{R} ,
 IV. das Planstück 37b der Karte, Mark 3 Schepplich, 2 □ Ruthen haltend, abgeschätzt auf 2 \mathcal{R} ,
 V. das Planstück 37c der Karte, Mark 3 Schepplich, 1 □ Ruthen haltend, abgeschätzt auf 1 \mathcal{R} ,
 VI. das Planstück 37e der Karte, Mark 3 Schepplich, 3 Morgen 76 □ Ruthen haltend, abgeschätzt auf 616 \mathcal{R} ,
 VII. das Planstück 37d der Karte, Mark 3 Schepplich, 3 Morgen 161 □ Ruthen haltend, abgeschätzt auf 701 \mathcal{R} ,
 zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserem Bureau III einzusehenden Lage, sollen
am 24. Februar 1869
von Vormittags 11 Uhr ab
 an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
 Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.
 Zeitz, den 30. Juli 1868.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Commission
Oberfeld.
 Das dem Gutsbesitzer **Johann Gottlieb Erfurth** in Schleinitz gehörige, zu Schleinitz belegene, sub No. 12 katastrirte Bauerngut mit Zubehör, insbesondere folgenden Grundstücken in Schleinitzer Fur:
 a) Planstück Nr. 2 von 8 Morgen 41 □ Ruthen,
 b) Planstück Nr. 39b. von 13 Morgen 63 □ Ruthen,
 sowie folgende walzende Grundstücke in Schleinitzer Fur, als:
 1) Planstück Nr. 7e. von 10 Morgen Feld,
 2) Planstück Nr. 14 von 105 □ Ruthen Feld,
 3) Planstück Nr. 19 von 8 Morgen 18 □ Ruthen Feld,
 4) Planstück Nr. 39a. von 12 Morgen 147 □ Ruthen Feld,

5) Planstück Nr. 40 von 1 Morgen 32 □ Ruthen Feld,
 abgeschätzt auf 14,054 \mathcal{R} zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Lage, sollen
am 31. März 1869
von Vormittags 11 Uhr ab
 an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
 Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Öffentliche Vorladung.

Der Steinhauergesell **Arno Sander** aus Geyßniz bei Zeitz, gegen welchen von der hiesigen Herzogl. Staatsanwaltschaft wegen vorsätzlicher Körperverletzung und wegen Störung des Hausfriedens unter Anwendung von Gewalt an Personen Anklage erhoben worden, wird hierdurch öffentlich geladen, in dem auf **den 26. September d. Js.**
Vormittags 10 Uhr
 zur Hauptverhandlung anberaumten Termine vor dem unterzeichneten Herzogl. Kreisgerichte in dem für die öffentlichen Sitzungen bestimmten Saale zu erscheinen. Im Ausbleibensfalle hat derselbe zu gewärtigen, daß nach Befinden die Hauptverhandlung, in welcher die betr. Voracten, sowie die namhaft gemachten Zeugen und Sachverständigen als Beweismittel gebraucht werden sollen, dennoch vor sich gehen und eine endliche Entscheidung erfolgen wird.
 Urkundlich ist diese Vorladung an Gerichtsstelle angeschrieben und drei öffentlichen Blättern inferirt worden.
 Cöthen, den 24. Mai 1868.
 (L. S.)

Herzogl. Anhalt. Kreisgericht.

Kretschmer.
 4000 Thlr. (auch getheilt) sind auf gute Landhypothek auszuleihen durch den Justizrath **v. Nadecke** in Halle a/S.

Für Gehörkranke

und die dynamische Kurmethode gegen Nervenleiden - Lähmungen u. Bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen.
Dr. Tieftrunk.

4000 Thlr. sind im Ganzen od. in kleineren Posten auf Ackergrundstücke zu verleihen **Schmeerstr. 16, 2 Tr.**

Restaurations-Verkauf.

Wegen eines eingetretenen Sterbefalles steht in einer Fabrikstadt Thüringens eine, unmittelbar am Bahnhof belegene, sehr rentable Restauration zu verkaufen und kann sofort mit 2000 \mathcal{R} Anzahlung übernommen werden.
 Das Grundstück eignet sich aber auch seiner günstigen Lage und großen Räumlichkeiten wegen zu jedem Fabrikgeschäft. Nähere Auskunft ertheilt Herr **C. Hümpfer**, Leipzigerstraße Nr. 78 in Halle a/S.

Ein neugebautes, übersehtes Haus in einem schönen Städtchen, zu jedem Geschäft passend, soll verkauft werden. Es können auch 1000 \mathcal{R} daran stehen bleiben. Näheres


C. Böttcher in Zörbig.

Geschäfts-Berkauf.

In einer größern Provinzial-Stadt der Provinz Sachsen ist in der besten Geschäftslage ein schönes, großes, zum Theil neu erbautes Grundstück, mit großem Hof, Garten und Thoreinfahrt, worin seit Jahren ein lebhaftes Material- und Branntwein-Geschäft betrieben wird, billig zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich wegen seiner Größe und Lage halber zu jedem andern Geschäft. Miethsertrag 400 \mathcal{R} . Jungen Kaufleuten bietet sich hier vorzügliche Gelegenheit, sich selbstständig zu machen. Herr Kaufmann Friedr. Schröder in Merseburg wird die Güte haben, nähere Auskunft zu erteilen.

Zur gefälligen Beachtung.

Die beste Gelegenheit zum Versandt der Güter nach den Orten: Artern, Allstädt, Heldrungen, Kindelbrück, Cannawurf, Frankenhäusen, Oldisleben, Wippra und Umgegend hat der Expediteur **Fr. Osterloh** im Gasthof zur „**Sonne**“ in Sangerhausen.



Lilionesse, à Fl. 1 \mathcal{R} und 17 1/2 \mathcal{S} . Dasselbe ist vom Königl. Preussischen Ministerium für Medicinal-Angelegenheiten geprüft, ebenso von einer kaiserl. Königl. Facultät zu Wien. Dies Wasser hat die bewunderungswürdige Eigenchaft, der fahlen Haut ihre jugendliche Frische wieder zu geben, alle Hautunreinheiten, die von der Leber oder Galle herrühren und durch die Haut schimmernd dem Gesicht ein häßliches Aussehen verursachen, zu zerstreuen sich während der Anwendung. So entleeren sich auch die Salztheile unter der Haut, als: Flechten, unnatürliche Rötze auf der Nase, Hautpusteln und Finnen, gelbe und braune Flecke, weiße Hirschkörnchen, und grobporige Haut verwandelt sich dadurch, daß nach Aussetzen dieses Mittels ein feines feines Haut zum Vorschein kommt. Die Fabrik garantiert, daß die gute Wirkung spätestens in 14 Tagen erfolgt.

Barterzeugungspommade, à Dose 1 \mathcal{R} . Binnen sechs Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren, wofür die Fabrik garantiert. Auch wird dieselbe zum Kopfhaarwuchs angewandt.

Chinesisches Haarfärbemittel, à Fl. 25 \mathcal{S} bis 1 \mathcal{R} . 15 \mathcal{S} . färbt das Haar sofort ächt in Blond, Braun und Schwarz, und fallen die Farben vorzüglich schön aus.

Orientalisches Enthaarungsmittel, à Fl. 25 \mathcal{S} . zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren, binnen 15 Minuten.

In neuerer Zeit werden häufig unsere Artikel von andern Firmen zum Verkauf veröffentlicht und machen wir das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß wir nur die Erfinder sind, und alles Uebrige nachgeahmt ist. Wir bitten daher genau auf unsere Firma auf den Etiquetts und im Siegel zu achten.

Erfinder **Kothe & Comp.** in Berlin.

Die Niederlagen befinden sich in Halle a/S. bei **A. Mentze**, früher **W. Hesse**, Schmerstraße Nr. 36, in Eisleben bei **Ed. Sauer**.

1 tücht. Braumeister, 2 Def.-Inspectoren, Antr. 1./10, 1./1. 69, 1. Verwalter, 2. Förster, 1. Ob-Gärtner, 1. Buchhalter f. Mühlengesch., 3. Commis, 3. Def.-Wirthschafterinnen, 2. Verkäuferinnen f. Wäsch.- u. Puggesch. erb. gute Stellen durch das Versorgungs-Büreau von Carl Erler in Dresden, Maschinenhausstr. 2.

Für ein achtjähriges Mädchen, welches die hiesige höhere Mädchenschule besuchen soll, wird in einer gebildeten Familie eine Pension gesucht. Liebevoller Pflege und sorgfältige Erziehung werden verlangt. Offerten mit Angabe des Preises nimmt **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Btg. unter **J. L. S.** entgegen.

Gesuch.

Zum sofortigen Antritt wird eine im gelehrten Alter stehende Wirthschafterin gesucht, die im Stande ist, die Frau vollständig in einer städtischen Defon.-Wirthschaft zu vertreten; auch gewohnt sein muß, im Nothfall selbst mit Hand anzulegen.

Näheres Sonntag den 22. d. Mts. von 10 bis 12 Uhr im Gasthof zum Schwan, Halle a/S., Steinstraße.

Gesucht

wird sofort oder zum 1. October ein ehrliches, anständiges, streng ordentliches Mädchen, in allen häuslichen Arbeiten und in der Küche erfahren, für ein stilles Pfarrhaus bei Delitzsch ohne Defonomie. Sie muß über die Tanzvergnügungen hinaus sein. Guter Lohn wird ihr zugesichert.

Darauf Reflectirende wollen sich den 25. August (Dienstag) Vormittags 10 Uhr im Hotel zum „goldnen Ring“ in Halle melden.

2 bis 3 Schlosser, welche im Drillmaschinenbau tüchtig sind, finden dauernde Accord-Arbeit bei **Herrmann Laatz & Comp.**, Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen. Neustadt-Magdeburg.

Ein junger militärfreier Mann, welcher 8 Jahre, desgl. 4 Jahre bei Herrschaften als kutscher diente, auch 1 1/2 Jahr als Reitknecht, gute Zeugnisse besitzt, sucht eine anderweitige Stelle. Adr. sagt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

Gärtner-Gesuch!

Ein mit guten Zeugnissen versehener Gärtner wird zum 1. Sept. d. J. gesucht bei **G. U. Dinglinger** in Cölnne bei Teuschenhal.

Kaldbrenner gesucht.

Ein Paar tüchtige, zuverlässige, mit guten Zeugnissen versehene Kaldbrenner finden auch für den Winter bei sehr hohem Lohn sofort dauernde Beschäftigung bei **F. Kirchberg**, Weissenfels, Klingenstr. 590.

Ein junges anständiges Mädchen, welches schon mehrere Jahre im Material-Geschäft war und gute Zeugnisse hat, sucht als Verkäuferin in einem reinlichen Geschäft eine Stelle. Offerten werden unter der Adresse **A. Z.** poste restante Merseburg erbeten.

Zwei tüchtige Nagelschmiedegesellen finden dauernde Arbeit (auf Stück) beim Nagelschmiedemeister **Mesner** in Eöbe jü n.

Eine selbstständige zuverlässige Wirthschafterin wird bei sehr gutem Gehalt sofort gesucht und kann sich melden Königsstr. 36, 3 Tr. rechts. **Jduna.**

1 recht gesunde Amme, die 8 Wochen gestillt, sucht sof. Stelle durch **Frau Nötischer**, Rödel 18.

Ein junger Defonom mit guten Zeugnissen sucht zum 1. Septbr. Stellung als Verwalter. Werthe Adressen unter **H. 10** Leipzig, Nikolaistr. 13, 1. Etage.

Ein junger kräftiger Mann, welcher die Behandlung der Pferde und das Fahren gründlich versteht, sucht baldigst Stellung. Derselbe kann auch sofort antreten. Zu erfragen bei **Herrn Karras** in Trotha.

Gebauer-Schweifelsche Buchdruckerei in Halle.

Notiz für Brauereien und Brennereien.

Fässer in allen Dimensionen von schönem, trockenem, starkem, gehaltene Holz, dauerhaft und solid gearbeitet, empfehle ich hiermit zu den billigsten Preisen. Auch den bedeutendsten Auftrag führe ich stets in aller Kürze aus. **C. S. Fiskmann**, Fassfabrikant in Leipzig, Brühl Nr. 30.

Neunungen,

à Schock 1 \mathcal{R} , à Stück 9 \mathcal{S} , bei **C. Müller**.

Toilette-, weiße wie braune Kiegeleife, Fasseife in reellster Waare, Altar-, Wagen- und Tafelkerzen empfiehlt **E. J. Arnold**, Seifenfabrik, ge. Klausstr. 7.

Saatroggen.

Von den vor zwei Jahren direkt aus der Probstrei bezogenen und mit größtem Vortheil hier angebauten Roggen hat bis zur Saatzeit 20—30 Mispel schöne und rein erhaltene Saat abzugeben. Rittergut **Althaus** Leitzkau bei Zerbst.

Den Herren **Schmiedemeistern** empfehlen ihre **Reifenbiegmaschinen** ganz von Eisen unter Garantie zu 40 \mathcal{R} . **Dambacher & Mügge**, Plagwitz-Leipzig.

Polnischen Kientheer u. **Steinkohlentheer** in Tonnen und ausgevoggen bei **Fr. Senfel & Saenert**.

Ein sehr gutes **Doppelgewehr** verkauft **Arnold**, gr. Klausstraße 7.

Altes Gold und Silber, sowie Perlen und Edelsteine kauft zu den höchsten Preisen **Robert Hartung**, Gr. Steinstr. 1. Gold- u. Silberarbeiter.

Schafvieh-Verkauf. 800 Stück Weidehammel treffen Sonnabend den 22. August **Wassendorfer Hof** bei Leipzig zum Verkauf ein. **C. L. Bethke**.

Ein ferm dressirter halbhäng. Hühnerhund, 3 Jahr alt, fein auf Hühner und sicherer Apporteur auf Hahn, ist für 6 \mathcal{R} d'ors zu verkaufen auf Rittergut **Söbiger** bei Mülcheln.

Ein nach Halle versetzter Beamte (kleine Familie) sucht sofort oder zum 1. October 3 Stuben, 3 Kammern und Küche. Offerten Halle poste restante **H. H. Nr. 4**.

Schwechater Märzen-Bier in Flaschen à 2/3 \mathcal{S} , Sgr. incl. Flasche, 13 Flaschen für 1 \mathcal{R} 1/2, bei **F. R. W. Kersten**, Brüderstraße 15.

Den werthen Sängern des Halle'schen Handwerker-Vereins, welche uns am 16. d. M. durch ihren schönen Gesang und ihr frohes anspruchloses Wesen einen so schönen Tag bereicherten, nochmals unsern herzlichsten Dank. **Dürrenberg**. Mehrere Gesangsfreunde.

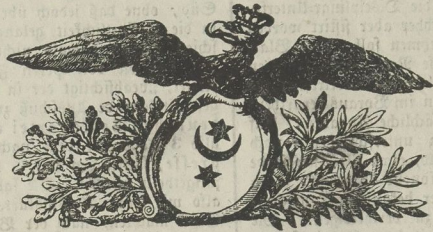
Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute früh halb 4 Uhr verschied nach kurzem Leiden am Gehirnschlag unter guter Willk. Theilnehmenden Bekannten und Freunden dies statt besonderer Meldung. **Holleben**, den 19. August 1868. **W. Schröder** nebst Frau.

Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Sallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Anfertigungsgebühren 1 Sgr. 8 Pf. für die dreizehnlitzige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 194

Salle, Donnerstag den 20. August
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Salle, den 19. August.

Bei der Reorganisation der Kreisverfassung kommen folgende Einrichtungen in Betracht:

- 1) Der Kreislandrath (oder Kreishauptmann);
- 2) ein neben demselben zur Theilnahme an der Verwaltung der Kreisangelegenheiten zu berufendes Organ aus Eingewählten des Kreises (ein Kreis Ausschuss);
- 3) die Kreisvertretung, theils mit legislativen, theils mit administrativen Befugnissen.

Was nun die erste dieser Einrichtungen der Kreisverfassung betrifft, so sind wir allerdings, wie Dr. Lette sich ausdrückt, nicht geneigt, „die Regierungen zum Fenster hinauszurufen“, ebensowenig, deren sämtliche Geschäfte den Kreislandräthen zu übertragen. Das hiesse kopflos in das französische Präfectenwesen hineinrennen. Soll hiesse kopflos in das französische Präfectenwesen hineinrennen. Soll aber bei der bevorstehenden Reorganisation die Stellung des Landraths mit seinen Funktionen als Staatsbeamten und zugleich als Vorsteher und Beamten der Kreisgemeinde erhalten werden, so bedarf es dazu mehrer Vorbedingungen. Zunächst muß die Verordnung aufgehoben werden, wonach Landräthe in den Ruhestand versetzt, mithin ihres Amtes entbunden werden dürfen. Durch diese Bestimmung nämlich würden die Landräthe von dem jetzmaligen politischen System des Ministeriums abhängig und zu politischen Beamten gestempelt. Sie verfallen deshalb dem Mißtrauen der Kreisangehörigen. Der Landrath soll bei seiner Nachstellung nur der Mann des Vertrauens im Kreise sein und eine unbedingt neutrale, parteilose Stellung seinen Kreisangehörigen gegenüber bewahren. Wie die preussischen Wehrmänner aller Parteien auf den jüngsten Schlachtfeldern pflichtgetreu und tapfer gekämpft, so müssen auch die preussischen Beamten ihre Amtspflichten ohne Unterschied der politischen Parteistandpunkte erfüllen. Und wenn es der Minister als eine Art Plöbmann erklärte, die Organe der Verwaltung aus dem ihm entgegengesetzten Lager zu nehmen, so bezeichnet es Dr. Lette als wenigstens nicht gerecht, wenn tüchtige, pflichtgetreue Beamte um ihres politischen Standpunktes willen aus ihren Stellen entsetzt werden.

Zweitens wäre zu fordern, daß der Landrath nicht selbst als Wahlcandidat für Abgeordnetenhaus oder Reichstag in dem seinen Verwaltungs-Bezirk einschließenden Wahlkreise auftritt. Gebrauch oder Mißbrauch der vielen Wahlmittel seiner Stellung scheinen dabei dem Landrath und liegen zu nahe. Bedenfalls wird dadurch sein Amtsverhältnis zu den politischen Gegnern getrübt. Würde der Landrath noch fernerhin in seinem Kreise gewählt werden können, so wäre überdies die Bestimmung des Entwurfs der neuerlichst von der Regierung vorgelegten Wahlordnung für das ganze Land, wonach in der Regel jeder Kreis einen Abgeordneten wählen soll, doppelt bedenklich. Der Entwurf dürfte andernfalls vom Abgeordnetenhaus nicht angenommen werden.

Drittens endlich wäre die Wahl der Landräthe wieder herzustellen und zwar mit Uebertragung des Rechts dazu auf die ganze Kreisvertretung.

Nur unter diesen Bedingungen erscheint es zulässig, daß der Landrath der Kreisversammlung präsidirt und dieselbe, sowie andere, die Kommunalangelegenheiten des Kreises besorgende Kommissionen und Deputationen leitet. Soll dagegen der Landrath auch nach der Reorganisation bloßer absehbarer Staatsbeamter bleiben, so müssen die Kreisvertretung und der Kreis Ausschuss befugt sein, eigene Vorsteher zu wählen, um dahin zu gelangen, die Kreiskommunalverwaltung vom landrätlichen Amte unabhängig zu stellen. Dann aber bedarf die Stellung des Kreislandraths auch als Staatsbeamten einer entschiedenen Reform dahin, daß das Amt des Landraths zu dem eines selbstständigen Staatsbeamten mit eigenen fest-

umgrenzten Berufskreise ausgeprägt werde. Und zwar müßte dann dies Amt diejenigen Angelegenheiten des Kreises umfassen, für welche keine besonderen Beamten und Behörden mit eigenen, von der allgemeinen Staatsverwaltung der Regierung absonderten Kompetenzen bestehen.

Berlin, d. 18. August. Nach den bis jetzt getroffenen Kreisdispositionen wird der König noch bis zum 19. August in Homburg verweilen. Am 20. wird Se. Majestät sich nach Düsseldorf begeben und am 22. in Köln eintreffen.

Der „Magdeb. Corresp.“ berichtet: Dem Vernehmen nach ist es die Absicht der Regierung, dem nächsten Reichstage das auf der Grundlage der Decimalrechnung entworfene Münzgesetz vorzulegen. Es ist Aussicht vorhanden, daß der Entwurf Annahme findet, welcher die Silberwährung erhält und überhaupt möglichst geringe und leicht fassbare Aenderungen vornimmt. Nach dem aufgestellten Gempel wird die Einheit künftig im Werthe von $7\frac{1}{2}$ Sgr. oder 6 gGr. sein. Derselbe enthält 10 Groschen und der Groschen 10 Pfennig, die Mark also 100 Pfennig. 4 Mark sind 1 Thaler, welche Benennung beibehalten wird, 25 Thaler also 100 Mark. Die $2\frac{1}{2}$ Silbergroschen- und 5-Silbergroschenstücke bilden ein Drittel und zwei Drittel Mark, daneben wird eine halbe Mark im Werthe von $3\frac{3}{4}$ Sgr. = 5 Neugroschen ge-

Auf $7\frac{1}{2}$ Sgr. kamen bisher den im Werth der bisherigen Da bekanntlich der Werth der übersteigender ist, so werden Umprägung nicht bedürfen. Schillinge auf den Thaler hatten den Werth, von süddeutschen Pfennige oder 8 Ngr. oder 6 den ist gleich 22 Ngr. 8 Pf. oder 26 Ngr. 8 Pf. Man reich auf den Silberwerth von

er, welcher seiner Zeit auf die ein von sämtlichen in Berlin eine Anstellung außerhalb anzunehmen, darauf aber als gestellt wurde, ist, wie die Minister mit der Ausarbeitung fassung der Todesstrafe, beensgeschäften dispensirt worden. ichte sehr erfreuliche Nachricht, be den Vorständen der Dberlassen, daß bei allen Vacanlegung der Stellen nur nach daß von der politischen Parie Rede sein dürfe, daß vielage in Betracht komme, obarbeit im Urtheil zeige“, wird ein solches übliches Vorgehen endet erklärt.

Im „Staats-Anz.“ publizirt das General-Postamt eine Bekanntmachung, betreffend den am 1. September d. J. in Kraft tretenden Postvertrag zwischen dem norddeutschen Bunde und Belgien. Was den Postvertrag mit der Schweiz anbelangt, so hofft man mit den technischen Anordnungen zur Ausföhrung desselben so rechtzeitig fertig zu werden, daß auch der Vertrag mit dem 1. Septbr. ins Leben treten kann. Das Verhalten der Schweiz bei den Einleitungen zu der neuen Einrichtung wird sehr anerkennend hervorgehoben.

